

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

323 (16.7.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

**Expedition:**  
Stiefel- und Lammstränge-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Begrußpreis in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt 60 Bfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Bfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.50.  
Seitige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg.

**Anzeigen:**  
Die Kolonialzeitung 25 Bfg., die Weltanschauung 70 Bfg., Weltanschauung an 1 Stelle 1 M. 2. Bfg. Bei Wiederholungen tarifmäßig Rabatt, bei der Nichtentnahme des Heftes, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei Kontrahenten außer Kraft tritt.

Nr. 323. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 16. Juli 1914. Telefon: Redaktion Nr. 306. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Manövergäste des Kaisers.

Frankfurt a. M., 15. Juli. (Tel.) Der König von Italien wird der Einladung des Kaisers zu den Kaisermanövern Folge leisten. Der König mit Gefolge wird kurz vor Beginn der Kaisermanöver in Bad-Homburg ein treffen und auf dem Homburger Schloß als Gast des Kaisers Wohnung nehmen.

Karlsruhe, 16. Juli. Die maßgebenden Personen faßten die verschiedenen Sturmzeichen, welche die Öffentlichkeit in den letzten Wochen anzumerken hatte, offenbar viel ruhiger auf, als andere Leute. Es lag ja an sich nahe, die Einberufung von 120 000 italienischer Reservisten auf den Entschluß ihrer Regierung zu aggressivem Vorgehen zurückzuführen. Man riet eigentlich bloß noch über den wahrscheinlichen Feind herum. Sollte es gegen die albanischen Rebellen gehen oder gegen die Griechen, oder gegen . . . was man noch nicht auszusenden wagt, und nun macht allen Vermutungen über unmittelbar bevorstehende auswärtige Unternehmungen die Ankündigung ein Ende, daß König Viktor Emanuel vom 10. bis 18. August als Gast des deutschen Kaisers auf Schloß Homburg weilen und an den Kaisermanövern teilnehmen werde. Denn sollte auch nur ein bewaffnetes Eingreifen in die albanische Verwirrung geplant sein, so glauben wir, würde kaum der Herrscher des Apenninlandes während einer so kritischen Zeit außer Landes gehen.

Die diesjährigen Kaisermanöver sollen überhaupt durch Teilnahme von fremden Fürstlichkeiten einen besonderen Glanz erhalten. Der nächststehende der Geladenen wird allerdings nicht mehr erscheinen können. Franz Ferdinand, allezeit ein werter Gast im deutschen Lande, die Hoffnung der deutsch-österreichischen Zukunft schläft in seinem arbeitsreichen Gewölbe den ewigen Schlaf, und die Schandtat, die ihn darniederstreckte, ist noch nicht gelehrt. Diese Erinnerung wird selbstverständlich einen trüben Schatten auf die Manöverlust werfen, wenn selbst die anderen Wollen des europäischen Horizontes nicht wären. Als amtlicher Vertreter Oesterreichs wird vermutlich Erzherzog Friedrich erscheinen, der in Aussicht genommene Nachfolger in den militärischen Obliegenheiten des Ermordeten. Nach menschlichen Ermessen wird er niemals für die Nachfolge auf dem Thron in Betracht kommen, und so bleibt der Herrscher des dritten Reichs, dem Deutschland übrigens mit aufrichtiger Freude als einen zwar seltenen, aber doch gern gesehenen und hoch geachteten Gast begrüßen wird, im strahlenden Vordergrund.

Aber eigentlich stimmt es zusammen, daß er auf unserem Manöverfeld mit dem König Konstantin von Griechenland zusammentreffen wird, dem Oberhaupt desjenigen Staates, dem die jüngst angeordneten italienischen Rüstungen gelten sollen. Wenn beide Könige sich wirklich zur Augustmitte bei uns einstellen, wird man doch wohl daraus schließen können,

daß ein kriegerischer Zusammenstoß ihrer Politik noch nicht so unmittelbar vor der Tür steht, wie es im Augenblick den Anschein hatte.

Und daselbe gilt für die gemeinschaftliche Teilnahme des Basileus und des türkischen Thronfolgers Jusuf Izzeddin, welche in Aussicht genommen ist. Der Türke ist in den letzten Jahren wiederholt auf deutschem Boden erschienen und genießt als ein aufgeklärter und ruhiger Mann große Sympathien. Er verdient sie auch durch sein wenig friedvolles Lebenslos, das ihm die unglückliche Erbfolgeordnung des mohammedanischen Rechts bereitet hat. Als er in den blühendsten Jahren stand, war sein Vater Sultan Abdul Hamid eifrig bemüht, den alten Zopf abzuschneiden, verlor aber Krone und Leben, ehe er mit dieser nicht so ganz einfachen Arbeit fertig war. Und da folgte für den Sohn ein ganzes Menschenalter langer Sorge um seine Sicherheit vor einem über alles mißtrauischen Vetter, der wieder mit unumschränkter Gewalt über des Hauses Osman großes Reich gebot. Heute, da Freiheit und Gerechtigkeit unter dem jüngeren Vetter zurückgekehrt sind, steht Jusuf Izzeddin fast an der Schwelle des Greisenalters, und die jüngsten Jahre haben seinem väterländischen Empfinden schweren Kummer gebracht. Als er am Vorabend des Kriegsausbruchs im Oktober 1912 von einer Auslandsreise heimkehrte, stürzte er von der Landungsbrücke in den Bosphorus: ein Zufall, der als ein böses Zeichen erschien.

Die Türkei und Griechenland sind noch heute nicht wieder zu einem gesegneten Friedensverhältnis gelangt. Wird die Begegnung von Homburg jetzt die Spannung lösen? König Konstantin weihte schon im vorigen Jahre als Manövergast bei uns. Seine dem Dank für die genossene Gastfreundschaft und die Heberreichung des deutschen Marschallstabes durch den Kaiser gestellte Ansprache erwies der militärischen Schule, welche er ehemals bei unseren Truppenverbänden durchgemacht hatte, die ihr gebührende Ehre und hatte damit selbstverständlich unsere französischen Erzfeinde verstimmt, die durch eine Indistretion von den Worten des Königs Kenntnis erlangt hatten. Die griechische Regierung und ihre Athener Presse stellte sich gegen ihren König auf die französische Seite und verleugnete die freundschaftlichen Verbindungen, die er gegen seine deutschen Lehrmeister gebracht hatte. Trotzdem ging der König nach Paris.

Wir sind vorurteilsfrei genug, Griechenland zu überlassen, mit welcher Politik es seine ganzen Angelegenheiten am besten zu fördern glaubt. Außerdem ist der junge Griechenkönig für uns der Schwager unseres Kaisers und schon durch dieses verwandtschaftliche Verhältnis herzlicher Aufnahme von vornherein versichert.

## Die französische Kammer und das Heer.

Paris, 15. Juli. In der Kammer ersuchte heute General Bedoya, der Vorsitzende der Heereskommission, die Kammer, seiner Heereskommission die gleichen Machtbefugnisse zu erteilen, die der Senat der Heereskommission des Senats erteilt. Ministerpräsident Viviani erinnerte daran, unter welchen Bedingungen die Regierung dazugehörig hätte, daß

die Senatskommission nicht eine Untersuchung anstelle, sondern die Frage in gemeinsamer Arbeit mit dem Kriegsminister studiere. Der Ministerpräsident wies andererseits darauf hin, daß die Budgetkommission der Kammer ordnungsgemäß das Recht habe, eine Subkommission zu ernennen, um die Verwendung der für die nationale Verteidigung bestimmten Kredite zu überwachen.

Der nationalistische Abgeordnete Briant führte aus, daß der Feldzug, welcher sich vorbereite, darauf abziele, einen Wechsel im Oberkommando herbeizuführen und an diese Stelle eine politisch-militärische Clique zu setzen. General Bedoya erklärte Briant, hat mir soeben ganz aufrichtig gesagt: wir wollen General Joffre durch General Sarraill ersetzen. (Widerpruch rechts. Bedoya ruft: Ja! Lebhafter Beifall links und lärm. Rechts wird gerufen: Angeber! Denunziant!)

Briant hielt darauf eine temperamentvolle Rede auf Joffre, der seit drei Jahren methodisch und konsequent gearbeitet habe. Er schloß: Wir wollen nicht, daß Joffre durch einen Politiker ersetzt wird, der seit Jahren die Armee verfolgt hat. (Beifall rechts. Widerspruch links.)

André Lefevre erklärte, daß der ungenügende Zustand des Materials von den ungenügenden Krediten herkäme. Es ist unzulässig, sagte er, einzelne Beamte zu beschuldigen. Wichtig ist, daß das Land seit 15 Jahren nicht die für die Verteidigung notwendigen Opfer bewilligte.

Kriegsminister Messimy ersuchte die Kammer, sich nicht in persönlichen Fragen zu verlieren. Er versprach die freizügigste und loyalste Mitwirkung bei der Kontrolle über die Anwendung der neubewilligten Kredite. (Beifall links.)

Präsident Deschanel machte darauf aufmerksam, daß General Bedoya seinen Resolutionsantrag zurückgezogen habe und daß die Tagesordnung erschöpft sei.

## Annultzenen in der Sobranje.

Sofia, 15. Juli. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Sobranje verlas der Führer der Radikalen im Namen der gesamten Opposition eine Erklärung, worin die Mängel der Verfassung, die bekanntlich in Deutschland vorgenommen werden soll, hervorgehoben werden, die mit den Worten schließt, daß die Opposition sie als entehrend und unheilvoll für das Land betrachte und gegen die Gewährung der Ausbeutung der Kolonialminen protestiert, die einen schweren Schlag für die heimische Industrie bedeute. Die Unterzeichnung derartiger Verträge durch einen bulgarischen Minister sei ein Verbrechen an der Würde und dem Kredit Bulgariens. Die Verlesung dieser Erklärung wurde durch stürmische Protestrufe seitens der Mehrheit unterbrochen. In einer Erklärung der reformistischen Sozialisten wird die Regierung beschuldigt, daß sie die Absicht habe, durch Ge-

## Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner. (Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (6. Fortsetzung.)

Weiter lief das Programm des Abends. Lillian Ruffel, die rührend zarte und graziose Schulkinderin, führte den weißen Lippizaner Hengst Jasko in hoher Schule vor — die Matsumoto-Truppe, ein Quartett japanischer Jongleure trat auf —. Aber immer wieder in den kurzen Zwischennummern, in denen die Clowns sich ohrfeigten und über ihre eigenen Füße stolperten, während die Stallmeister und Diener die Arena säuberten, Teppiche breiteten oder Geräte für die nächste Nummer brachten, richteten sich die Operngänger nach dem eingehüllten Gerüfte, das, aus der schwindelnden Höhe da oben von der Rückwand der Kuppel sich lösend, hinaus in den Raum geschoben war und starr und rätselvoll in dem Gestimmer aus Licht und Dunkel stand —

Dann war auch der letzte von den vier gelben kleinen japanischen Gauklern, die unter dem Applaus noch einmal im Gänsemarsch, mit grinsenden Gesichtern in die Arena eingelaufen waren, mit einem Rückwärtsstoß abgesprungen; die Manege war leer.

Der Beifall klapperte und rauschte noch durch das Haus, aber er war unruhiger als nach den vorhergegangenen Nummern. Spannung, Erwartung, Neugier und Ungebuld zerrissen ihn. Wie Geknatter von Gewehrfeuer, das hier und dort aufspringt und wieder schweigt und wieder sich erhebt, erfüllte er die Kunde. Und schweig dann plötzlich still, denn irgendwo

über der Menge setzte das surrende Geknatter eines Motors ein, und zugleich fiel das helle Licht eines elektrischen Scheinwerfers erst suchend — tastend — irrend — dann feststehend und scharf in das Gewölbe der Kuppel hinauf. Nun wandten sich alle Augen nach dieser Höhe, in der in einem breiten Balken häufigweißen Lichtes jetzt das noch immer von seiner Umhüllung eingeschlossene Gerüst deutlich sichtbar war —

Gleichzeitig wurde unten ein hochrädriger Wagen in die Manege geschoben, der eine gewaltige, in kühnem Bogen geschwungene Holzbahn trug. Gerade gegenüber jenem Teil der Kuppel, an dem das Gerüst befestigt war, hielt der Wagen. Ein Mann, der eine Art Cowboykostüm trug, und dem man deutlich die Erregung anah, die ihn erfüllte, leitete die Aufstellung. Sorgfältig prüfte er die Stelle, an der er halten und den Wagen samt der aufragenden Bahn mittels Drahtseilen, die durch Flaschenzüge liefen und an der Piste der Arena Halt fanden, verankern ließ. Minuten nur dauerte all das. Fünf — sechs Seile wurden zugleich gespannt, legten sich wie die Strahlen eines Sternes um die groteske Bahn, die parabolisch, einer Riesensichel gleich, sich hinausschob in den Raum. Und nun sah man auch: die kaum einen Meter breite Bahn, die spiegelglatt poliert schien, war von ihren Rändern nach innen zu ein wenig vertieft und verbreiterte sich da oben, wo sie in die Luft hinaustragte. Immer wieder gingen die Blicke des Mannes im Cowboykostüm nachmessend aus der Tiefe in die Höhe da oben — rüttelte seine Fäuste probend, ob alles nun auch unerrückbar stehe, an den Drahtseilen. Die Diener hatten einen grellroten, matragendicken Teppich herbeigeschleppt — den ließ er an einer bestimmten Stelle der

Manege — beinahe senkrecht unter dem Gerüste in der Tiefe oben — niederlegen. Immer wieder überprüfte er auch diese Stelle, während seine Augen nach der aufragenden Holzbahn und nach der Höhe der Kuppel emporspähten. Zweimal rückte er selbst den Teppich dann ein wenig von der ersten Lage ab.

Dann ein Wink von ihm — und alle Diener verließen die Arena. Er allein blieb still und wartend am Eingang zur Manege stehen, zu dessen beiden Seiten die Stallmeister in ihren blauen Fräcken, die Diener und Pagen unbewegt im Spalier standen.

Kein Laut war jetzt in dem von so viel Tausenden erfüllten Raume. Nur Spannung, nur Erwartung über allem. Und dann ein leises, dünnes Klingelzeichen, das seltsam klar in diese Stille schnitt, und aus der Höhe, in der das Orchester war, tönte Bizets Torreromarsch aus „Carmen“ nieder.

Zwischen den Reihen der Stallmeister durchschreitend aber trat Perez Herrera in die Manege.

Erst und ruhig trat er ein, stand still und hob grüßend den breitrandigen Sombrero, der sein dunkles Haar bedeckte, und reichte ihn sowie die weißseidene Mantilla, die er um die Schultern geschlagen hatte, dem Manne neben dem Eingange hin.

Ganz weiß gekleidet stand er nun da. Die kurzen Beinkleider waren von einem breiten Seidengürtel gehalten, ein weiches, lose fallendes Seidenhemd umschloß den Oberkörper. Das scharf geschnittene, nur wenig geschminkte Gesicht, dessen brünetter Ton den Südländer zu verraten schien, hob sich lebendig von diesem kühlen Weiß.

(Fortsetzung folgt.)

währung der Konzession für eine Eisenbahnlinie, sowie für Fabrikbauten und durch Ausbeutung von Gruben Fremde ins Land kommen zu lassen.

Während der Vorlesung herrschte ein immer wachsender Lärm. Als der Führer der doktrinen Sozialisten dagegen protestierte, daß die russische Gesandtschaft durch die Veröffentlichung eines Communiqués über die Anleihefrage sich in die inneren Angelegenheiten einmische, begann die Mehrheit lebhaft zu applaudieren.

Der Unterrichtsminister rief den Demokraten zu: Sie empfangen von der russischen Gesandtschaft Ihre Aufträge. Auf einen weiteren Angriff des Ministers gegen die Demokraten erhob sich schreiend die gesamte Opposition und rief dem Minister zu: „Feigling!“ Die Abgeordneten schlugen auf die Pulte. Wegen des ungeheuren Lärms unterbrach der Präsident die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung dauerte der Lärm mit der gleichen Festigkeit an, so daß die Sitzung nochmals geschlossen werden mußte.

Nach neuerlicher Aufnahme der Sitzung erklärte ein Abgeordneter der Opposition, diese werde die Obstruktion nicht einstellen, solange nicht die Regierung den Anleihevertrag zurückgezogen habe. Unter andauerndem Lärm verlas der Berichterstatter den Motivenbericht zur Anleihevorgabe. Die oppositionellen Abgeordneten waren in steigender Erregung Papiertügel auf die Ministerbänke, worauf die Mehrheit in gleicher Weise reagierte. Schließlich brachte der Präsident die Vorlage zur Abstimmung, nachdem auf die Aufforderung des Präsidenten an die Abgeordneten, das Wort zu ergreifen, sich bei dem ungeheuren Lärm niemand gemeldet hatte.

Die gesamte Mehrheit erhob die Hände, worauf der Präsident die Vorlage für angenommen erklärte und die Sitzung schloß.

Die Opposition protestierte in heftiger Weise gegen das Vorgehen des Präsidenten. Noch lange nach Schluß der Sitzung dauerte die Erregung im Saale und in den Couleirs an.

Badische Chronik.

Δ Anielingen, 16. Juli. Gestern vormittag fand hier auf der Weide an der Alb der diesjährige große Fohlenmarkt statt, der außerordentlich stark besucht war sowohl von Verkäufern wie Pferdebesitzern; die Frequenz und der Umsatz war eine weit stärkere als im letzten Jahre. In erster Reihe ist die Hebung der Pferdezucht hier dem Gemeinderat, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Hauert steht, dem Großh. Oberamtmann Dr. Guth-Bender, dem Vorstand des Landesgefäßes Geh. Rat Paravicini und dem unermüdbaren Hauptmann a. D. Fischer-Baden zu verdanken. Alle diese Herren walteten auch gestern wieder ihres Amtes; außerdem waren noch anwesend Tierarzt Ribitz-Willstät, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Ned-Eggenstein, Gutsbesitzer Bollmer-Mazan, sowie eine Anzahl Bürgermeister und Gemeinderäte aus der Umgegend. Bei Vorführung der Fohlen (3 Monate bis zu 3 Jahren) hatte die Kommission, welche 18 solcher Tiere für die Verlosung antaufte, keine leichte Arbeit, denn es wurden wahre Prachtexemplare auf den Markt gebracht. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zahlte für die ersten 10 gekauften Saugfohlen je eine Prämie von 5 M und für die 5 ersten angekauften Fohlen bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 M an die Käufer. Nicht nur von der näheren Umgebung hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden, sondern auch von weiterher, es wurden sogar Fohlen ins Breußische verkauft und dafür stauende hohe Preise erzielt. Der Markt brachte lebhaftes Treiben in den Ort, auch die Geschäftsleute waren mit ihren Einkäufen zufrieden. Mit dem Markt ist eine Verlosung von Fohlen und landwirtschaftlichen Geräten verbunden; die Nachfrage nach den Losen war stark.

Δ Wörth (A. Ettlingen), 16. Juli. Auf der Straße von hier nach Dürmersheim, am Ausgange des Orts, wurde gestern morgen die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden; es handelt sich anscheinend um einen Viehtreiber. Ob der Mann überfallen worden oder einem Unglück zum Opfer gefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Δ Pforzheim, 16. Juli. Nicht unerhebliches Aufsehen erregt hier die Konturserklärung über den Inhaber der alten weithin bekannten Weinhandlung Friz Leopold, den Kaufmann Friedrich Adolf Leopold, welcher das gutgehende Geschäft vor wenigen Jahren nach seines Vaters Tod übernahm.

(1) Mannheim, 16. Juli. Erhängt hat sich gestern morgen im Keller seiner Wohnung der verheiratete Ignaz Körner in Käfertaal.

(2) Schweigen, 16. Juli. Der Dienstantritt des neuen Bürgermeisters Reinhardt wird im Laufe des Monats August erfolgen. Das Jahresgehalt soll 6000 M. betragen, ohne

weitere Verbindlichkeiten für die Stadt bezüglich Gehaltserhöhung, Versicherungs- und Pensionsverhältnisse.

§ Heidelberg, 16. Juli. In Anwesenheit des Oberbürgermeisters wurde gestern die Simultan-Kinderschule in Handschuhheim eröffnet.

○ Weinheim, 16. Juli. Für die elektrische Bahn Mannheim-Weinheim werden zurzeit die Eisenmasten erstellt; aber die oberirdische Leitung ist noch im Anfangsstadium des Baues. Es werden auf dieser Linie vierachsige Motorwagen mit zweiachsigen Anhängewagen zur Verwendung kommen. Diese Wagen, die von der Waggonfabrik S. Fuhs u. G. in Heidelberg geliefert werden, sind ähnlich wie bei den D-Zugwagen mit einer Verbindungsbrücke versehen, so daß man von dem Motorwagen in den Anhängewagen übergehen kann. Das ermöglicht der „Kontroller“ am Motorwagen dadurch, daß er in einer Ecke am Führerstand angebracht ist. Wehliche Wagen sind zwischen Dürkheim und Mannheim schon im Betrieb, aber ohne Durchgang von einem Wagen in den andern. Die Motorwagen sind für Raucher und Nichtraucher abgeteilt. Die Betriebseröffnung, die unter Androhung der Konventionalstrafe zum 1. Juli d. J. fällig war, ist vor Anfang Oktober nicht zu erwarten.

Δ Walbangeloch, A. Sinsheim, 15. Juli. Am 19. Juli findet auf dem Eichelberg bei Hilsbach-Walbangeloch ein Unterbadischer Jugendtag der Lehrlingsabteilung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Berands statt. Die Ortsgruppen werden auf einer Sternwanderung auf dem Eichelberg eintreffen; dort finden verschiedene Veranstaltungen statt.

# Oberhüpf, 15. Juli. Hier ist der erste Grünkern geerntet worden. In den Weinbergen ist die Grünkernernte etwas früher als in der Ebene.

— Waldbörn, 15. Juli. Großherzoggeburtstag wurde hier in der üblichen Weise gefeiert. Nachdem die Schulfeste vorausgegangen waren, erweckten am Donnerstag Böllerschüsse die Einwohner zum Feste. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck. Um 9½ Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug, mit den Herren Staats- und Gemeindevorsteher an der Spitze, und den beiden hiesigen Militärvereinen im Gefolge, vom Rathaus nach der Kirche zum Festgottesdienst. Nach diesem fand im Gasthaus zum „Löwen“ eine musikalische Frühlingsfeier statt. Mittags vereinigte sich in dem mit Tannengrün geschmückten Saal des Gasthauses zum „Engel“ eine große Teilnehmerzahl zum offiziellen Festessen. Die von edler Harmonie getragene Stimmung wurde dank dem Gebotenen, so gehalten, daß das vom Bürgermeister dem Engelwirt gezollte und von allen Teilnehmern voll anerkannte Lob sich in ein brausendes Hoch ausließ.

ok Baden-Baden, 16. Juli. Herr Professor Kohnhopp aus Karlsruhe hat am Dienstag die hiesige Handelsschule einer eingehenden Besichtigung unterzogen, die in allen Teilen befriedigend verlief. Infolge des starken Anwachsens der Schülerzahl in den letzten Jahren müssen die Klassen nunmehr geteilt werden. Hierdurch wird die Einstellung einer weiteren Lehrkraft und die Beschaffung weiterer Unterrichtsräume erforderlich.

ok Baden-Baden, 16. Juli. Eine hier zur Kur weilende Dame beging in ihrer Pension Selbstmord, indem sie eine große Anzahl Schlafpulver einnahm. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorläufe blieben erfolglos. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

(K) Kehl, 16. Juli. Der Gemeinderat schloß in seiner letzten Sitzung den Dienstvertrag mit Bürgermeister Dr. Weiß ab. Danach beträgt das Anfangsgehalt 6000 Mark, die Zulagen, die alle 2 Jahre gegeben werden sollen, 500 Mark, bis zum Höchstgehalt von 8000 M. Außerdem hat der Bürgermeister Pensionsberechtigung.

B. Kehl, 15. Juli. In der nächsten Zeit finden hier auf dem Rhein größere Pontonierübungen statt. Sie werden in der Zeit vom 22. Juli bis 3. August vom Württemberg. Pionier-Bataillon Nr. 13 in Ulm und vom 10. bis 22. August vom Lothring. Pionier-Bataillon Nr. 16 in Meß veranstaltet werden. Die Offiziere und Mannschaften werden hier in Bürgerquartieren untergebracht werden.

Δ Steinach (A. Wolfach), 16. Juli. Beim Kirchenbrechen stürzte der Landwirt Anton Roser vom Baume ab und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

(K) Vörsach, 16. Juli. Gestern morgen wurde der ca. 60 Jahre alte Tagelöhner Bolanz in seiner Wohnung in Stetten erhängt vorgefunden.

X Waldbach (A. Sickingen), 16. Juli. Zwecks Uebertritts in den gewerblichen Schuldienst wurde mit dem 15. Juli 1914 Unterlehrer Schell hier seines Dienstes entbunden und Hilfslehrer Franz Bordenier für Schell als Unterlehrer angewiesen.

V Wehrloch, 16. Juli. Der Direktor der hiesigen Kreditkassa Seyfried ist dieser Tage in Karlsruhe, wohin er sich zu Verwandten begeben hatte, unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet worden. Man hatte ein Dokument, das einen Wert von über 9000 M. darstellte, in den Kassenräumen nicht vorgefunden. Der Verdacht stellte sich aber alsbald als völlig unbegründet und ungerechtfertigt heraus. Direktor Seyfried mußte aus der Haft entlassen werden, weil das Versteck später wohlverwahrt in dem Tresor einer Bank festgestellt wurde.

s. Konstantz, 15. Juli. Von Samstag bis Montag findet hier die Landesversammlung der Badischen Gewerbe- und Hand-

werkervereinigungen statt. Es werden über 600 Teilnehmer erwartet.

Δ Mainau, 16. April. Die Großherzogin Luise traf am Dienstag abend nach kurzem Aufenthalt in der Schweiz in Mainau ein.

Badische Minister auf dem Oberrhein.

Δ Karlsruhe, 16. Juli. Der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman, hatte im Landtag f. Zt. zugesagt, er werde die verschiedenen Projekte über die Oberrheinschiffahrt zwischen Basel und Straßburg an Ort und Stelle prüfen. Gestern nun haben die Minister v. Bodman und Dr. Arieinboldt mit den Herren Ministerialdirektoren Weingärtner und Schulz, sowie Geh. Rat Krebs als Direktor des Wasser- u. Straßenbaus mit mehreren technischen Referenten der Oberdirektion in einem Schleppschiff der Schiffsahrts-A. G. vorm. Fendel in Mannheim die Strecke Basel—Straßburg befahren mit dem Zwecke, Oberzustellen, wie sich die Schiffahrt auf diesem Teile des Oberrheins abwickelt und um Anhaltspunkte zu gewinnen, ob ein Kanal oder eine Regulierung den Vorzug verdiene. In Straßburg war die 6stündige Fahrt zu Ende; von dort kehrten die Teilnehmer mit der Bahn nach Karlsruhe zurück.

Die Wahlen der Versicherten zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

# Karlsruhe, 16. Juli. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ enthält die Wahlordnung für die Wahlen der Versicherten zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Es wird darin folgendes bestimmt: Die Bezirke der Oberversicherungsämter Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bilden je einen Wahlbezirk, deren jeder getrennt wählt. Die Direktoren der Oberversicherungsämter oder deren Stellvertreter leiten die Wahl je für ihren Bezirk. (Wahlleiter) Wahlberechtigt sind diejenigen Versicherungsvertreter der Oberversicherungsämter, welche als Vertreter der Versicherten berufen sind und dem Bereich der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angehören. Die Zahl der in jedem Wahlbezirk zu wählenden Vertreter wird vom Landesversicherungsamt festgesetzt.

Bis auf weiteres sind zu wählen in dem Bezirk des Oberversicherungsamtes: Mannheim 1 Vertreter und 2 Ersatzmänner, Karlsruhe 1 Vertreter und 2 Ersatzmänner, Freiburg 2 Vertreter und 4 Ersatzmänner, Konstanz 1 Vertreter und 2 Ersatzmänner. Wählbar als Vertreter der Versicherten sind volljährige Deutsche, die selbst nach der Reichsversicherungsordnung gegen Unfall versichert sind und in einem Betriebe, welcher der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angehört beschäftigt werden. Die Vorschlagslisten sind bis zu einem bestimmten Termin einzureichen. Sie sollen so viel Namen enthalten, als Vertreter und Ersatzmänner im Wahlbezirk zu wählen sind. Die vorzuschlagenden Personen müssen im Wahlbezirk wohnen. Mit den Vorschlagslisten ist tunclicht eine Erklärung der Vorschlagsgeber darüber vorzulegen, daß sie zur Annahme der Wahl bereit sind. Die Vorschlagslisten müssen von mindestens zwei Wahlberechtigten unter Angabe des Versicherungsamtes, bei dem sie als Versicherungsvertreter gewählt sind, und unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters aus der Mitte der Unterzeichner unterschrieben sein. Die Vorschlagslisten sind unglücklich, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht die nach § 7 Absatz 4 der Wahlordnung erforderliche Unterschriften tragen. Die Wähler haben sich erforderlichensfalls über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Als Ausweis genügt in der Regel die Vorlage der den Wahlberechtigten überlieferten Aufforderung. Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt.

Die neue Bahnordnung der bad. Eisenbahnarbeiter

Δ Karlsruhe, 16. Juli. Die neue Lohnordnung für die ständigen Arbeiter des Betriebs- und Bahnunterhaltungsdienstes der badischen Staatsbahnverwaltung wird in diesen Tagen ausgegeben. Neu festgelegt ist darin u. a. der Beginn des Lohnindizes, die Löhne der sog. jugendlichen Arbeiter, die Stellenzulage bei stundenweiser Ablösung im Bahn-Weichen-Signal- und Schrankenwärterdienst, die Auslösung der Bahnarbeiter. Bemerkenswert ist vor allem die Bestimmung, daß Arbeiter, die nur für die Arbeitszeit entlohnt werden, künftig für alle Arbeiten an Sonn- und Feiertagen dem einsechshalb-fachen Tagelohn erhalten. Bekanntlich haben vor der Festlegung dieser neuen Lohnordnung im Dezember vorigen Jahres ausgedehnte Sitzungen zwischen der Generaldirektion und den Arbeiterauschüssen stattgefunden, in denen die Wünsche der Arbeiterschaft der Staatsbahnen einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde.

Keine weitere Verwendung von Beamtinnen an den Fahrkartenschaltern.

○ Karlsruhe, 16. Juli. Das Finanzministerium hat mit der Verwendung von Beamtinnen in den Fahrkartenschaltern der badischen Staatseisenbahnen gebrochen, nachdem die Generaldirektion bei der versuchsweisen ausschließlichen Verwendung von Beamtinnen in Mannheim an den Fahr-

beim Landen auf dem alten Exerzierplatz gegen einen Gartenzaun stieß und stark beschädigt wurde, so daß er abmontiert werden mußte. Die beiden Fliegeroffiziere blieben unversehrt.

— Meß, 15. Juli. (Tel.) Gestern abend landete bei Nollingen im Landkreis Meß ein französischer Freiballon mit drei Herren aus Nancy, sämtlich Zivilisten. Die Herren hatten, ohne sich bei den Behörden zu melden, eiligst den Ballon auf ein Fuhrwerk verpackt. Sie fuhrten damit davon nach der nächsten Bahnstation nach Herlingen, von der sie mit der Bahn nach Nancy zurückkehren gedachten, wurden aber dort kurz vor Abgehen des Zuges von dem Garnbarnen gestellt und genötigt, dort zu übernachten. Heute morgen nahm die benachrichtigte Zivil- und Militärbehörde eine eingehende Untersuchung vor. Da hierbei nichts Verdächtiges bei den drei Nancyer Herren gefunden wurde, erhielten sie die Erlaubnis, nach Nancy zurückzukehren.

Humoristisches.

Vom lustigen Dunkel Sam.

Der Zuhörer. Ein Mitglied des Manhattan-Klubs in Newyork ist wegen seiner Langweiligkeit berüchtigten anderen Mitglied in die Hände gefallen und muß nun zuhören und zuhören. Während die Züge des Redenden immer strahlender werden, verfinstern sich die seinen immer mehr. Da sieht er in seiner Verzweiflung am anderen Ende des großen Saales einen Herrn so herhaft gähnen, daß er einen Kinnbadeustramp für ihn fürchtet, und er unterbricht den anderen mit dem Ausruf: „Seien Sie still! Da hört uns jemand zu.“

Treu dem Gelehr. Warum haben Sie denn eigentlich Ihre Kirche von ihrem früheren Platz weggebracht? „Ja, sehen Sie, ich bin der Bürgermeister dieses Ortes und halte streng auf die Gelehr. Nun haben wir eine Verordnung, daß kein Vergnügungstotal näher als 300 Fuß an der Kirche sein darf. Und da haben wir eben drei Tage gebracht, um die Kirche weiter weg zu bringen.“

Humoristisches. Vom lustigen Dunkel Sam.

Der Zuhörer. Ein Mitglied des Manhattan-Klubs in Newyork ist wegen seiner Langweiligkeit berüchtigten anderen Mitglied in die Hände gefallen und muß nun zuhören und zuhören. Während die Züge des Redenden immer strahlender werden, verfinstern sich die seinen immer mehr. Da sieht er in seiner Verzweiflung am anderen Ende des großen Saales einen Herrn so herhaft gähnen, daß er einen Kinnbadeustramp für ihn fürchtet, und er unterbricht den anderen mit dem Ausruf: „Seien Sie still! Da hört uns jemand zu.“

Treu dem Gelehr. Warum haben Sie denn eigentlich Ihre Kirche von ihrem früheren Platz weggebracht? „Ja, sehen Sie, ich bin der Bürgermeister dieses Ortes und halte streng auf die Gelehr. Nun haben wir eine Verordnung, daß kein Vergnügungstotal näher als 300 Fuß an der Kirche sein darf. Und da haben wir eben drei Tage gebracht, um die Kirche weiter weg zu bringen.“

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 15. Juli. (Tel.) Der Flieger Wasser und sein Flugpaß Dr. Elias, die gestern früh 4 Uhr auf einem Rumpfer-Militärdoppeldecker aufgestiegen waren und vormittags 10 Uhr in Budapest landeten, sind heute früh von Budapest fortgefliegen und um 10 Uhr vormittags in Sofia gelandet. Sie führten beide Flüge ohne Zwischenlandung aus.

— Hanau, 15. Juli. (Tel.) Heute abend sind aus Darmstadt drei Fliegerapparate enttroffen, von denen ein Apparat

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 16. Juli. Von der Groß. Technischen Hochschule zu Karlsruhe ist dem Direktor der ersten deutschen Kamiegegesellschaft Franz Josef Baumgartner in Emmendingen in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die deutsche Textilindustrie, insbesondere seine Schöpfungen und Vervollkommnungen in der Verarbeitung der Kamie und dem Professor Dr. Albert Friedrich Flegner in Zürich in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften, die er sich durch zahlreiche theoretische und experimentelle Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Thermodynamik und der Hydraulik, insbesondere der Dampfmaschinen-theorie und der Turbinentheorie erworbt, die Würde eines Doktor-Ingenieurs honoris causa verliehen worden.

— Karlsruhe, 16. Juli. König Ludwig III. von Bayern erwarb auf der diesjährigen Kunstausstellung in München das Gemälde „Die Wall-Coach (Hampton Court)“ von Professor Göhler-Karlsruhe.

1. Mannheim, 15. Juli. Die Theaterkommission hat das Gesuch des Hofkapellmeisters Artur Bodanzky, ihn vorzeitig vor seinem erst mit dem 1. September 1915 ablaufenden Vertragsverhältnis zu entlassen, um einem an ihn ergangenen Ruf an die Chiflagoe Oper zu folgen, abgelehnt. — Die Bedingungen Hofkapellmeisters Bodanzky bei einem eventuellen Verbleiben über 1. September 1915 hinaus sollen nicht so weit gehen, wie vor einiger Zeit gemeldet und dann auch demittiert worden ist.

— Berlin, 16. Juli. (Tel.) Von unterrichteter Seite erfährt das „Berliner Tagblatt“, daß mehreren Vektoren für fremde Sprachen an der Handelshochschule zum 1. Oktober gekündigt worden ist. Es seien ihnen neue Verträge vorgeschlagen worden, die bedeutend niedrigere Gehälter festlegten. Der Präsident der Vektoren der Kaufmannschaft, Dr. Kaempfer, erklärte, daß die Entlassungen mit der Reorganisation für den fremdsprachlichen Unterricht zusammenhängen, der dann durch Vektoren der Berliner Universität geleitet werden soll.

Studentischer Verband der Techn. Hochschulen.

○ Eisenach, 15. Juli. Auch auf dem diesjährigen Eisenacher Vertretertag des Studentischen Verbandes Deutscher Technischer

Hochschulen wurde die Ausländerfrage ebenso wie die Frage der Vereinheitlichung der Studiengänge eingehend erörtert.

Bereits der vorjährige Eisenacher Vertretertag sprach sich in einer Resolution an die technischen Hochschulen für die Durchführung folgender Bestimmungen betreffs Ausländerfrage aus: 1. Die Anzahl der Ausländer darf einen gewissen Bruchteil der Gesamtheit der Studierenden nicht überschreiten. 2. Ausländer haben sich einer akademischen Prüfung in der deutschen Sprache zu unterziehen. 3. An ausländische Studierende werden erst 14 Tage nach dem programmatischen Beginn der Vorlesungen Plätze in Hör- und Übungs-sälen vergeben.

Ein Teil dieser Bestimmungen wurde im Laufe dieses Jahres an verschiedenen Hochschulen durchgeführt. Von einer weiteren Befolgung dieser Angelegenheit sieht der studentische Verband Deutscher Technischer Hochschulen und Bergakademien ab, da die Konferenz der Rektoren sich ihrer angenommen hat. Auch für die Vereinheitlichung der Studiengänge an den Hochschulen deutscher Bundesstaaten wurde eine Resolution an die zuständigen Behörden gefandt. In dieser wurde besonders eine Vereinheitlichung des Studienganges der einzelnen Fachrichtungen sowie die Gleichwertigkeit und gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Examina und der dafür geforderten Belege als wünschenswert bezeichnet. Auf eine Anfrage hin sprachen sich für Einführung einer gleichen Anzahl Semester zum Diplom-Hauptexamen auch die größeren technischen Verbände aus.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 15. Juli. (Tel.) Der Flieger Wasser und sein Flugpaß Dr. Elias, die gestern früh 4 Uhr auf einem Rumpfer-Militärdoppeldecker aufgestiegen waren und vormittags 10 Uhr in Budapest landeten, sind heute früh von Budapest fortgefliegen und um 10 Uhr vormittags in Sofia gelandet. Sie führten beide Flüge ohne Zwischenlandung aus.

— Hanau, 15. Juli. (Tel.) Heute abend sind aus Darmstadt drei Fliegerapparate enttroffen, von denen ein Apparat

Kartenshalter des dortigen Hauptbahnhofs gute Erfolge erzielt hatte. Die Zurückziehung der Beamtinnen aus dem Schalterdienst soll schon in den nächsten Wochen erfolgen; das Arbeitsgebiet der „Schalterdamen“ wird nun in die Verrechnungsbüros, Güterstellen, Telegraphen- und Telefonbüros verlegt. Die mittlere Beamtinnenlaufbahn ist damit auf den Aussterbeetat gesetzt, weil künftighin eine Anstellung von weiblichem Personal bei der badischen Eisenbahnverwaltung nur noch als Unterbeamtin erfolgen soll.

**Wetter.**

**Quielingen, A. Karlsruhe, 16. Juli.** Gestern nachmittag geriet hier während eines Gewitters das Delonomiegebäude des zweiten Ratsschreibers Gottlieb Ermel in Brand. Das Feuer sprang alsbald auf die anstoßende Scheuer des Landwirts Karl Kiefer über und beide Gebäude brannten mit ihren großen Heu- und Futtermitteln sowie den darin untergebrachten Fahrnissen bis auf den Grund nieder. Das Wohnhaus des Ermel war stark bedroht, dem wütenden Element gleichfalls zum Opfer zu fallen; es konnte aber durch die eifrige, angestrengte Löscharbeit, an der sich alt und jung beteiligten, vor größerem Schaden bewahrt werden. Das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden; ein Schwein kam in den Flammen um. — Ratsschreiber Ermel befand sich bei Eintritt der Katastrophe gerade beim Mittagsmahl im „Adler“, das alljährlich dorten anlässlich des Fohlenmarktes für die Kommission abgehalten wird. Auf der Brandstätte erschien auch der hier dienstlich anwesende Großh. Oberamtmann Dr. Guth-Vender von Karlsruhe. Die beim Brand Geschädigten sind versichert.

**R.S. Pödelshausen (A. Karlsruhe), 16. Juli.** Gestern nachmittag 4 Uhr, nachdem das Wetter den Tag über außerordentlich drügend und schwül gewesen war, ging ein schweres Gewitter hier nieder, das mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag verbunden war, und innerhalb einer Stunde die Driststraße 1/2 Meter unter Wasser setzte. Ein großes Stück Feld steht unter Wasser.

**Dettenheim (A. Karlsruhe), 16. Juli.** Gestern gegen 4 Uhr ging hier ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und 18 Minuten andauerndem Hagelschlag nieder. Die Körner hatten zumeist die Größe eines Taubeneies und darüber. Das Feld steht trostlos aus. Tabak und Kuntelrüben sind vollständig zerstört. Kartoffeln und Acker liegen wie gewalzt. Das Getreide ist teilweise entkörnt. Auch am Obst ist erheblicher Schaden entstanden; stellenweise ist der Boden geradezu übersät mit heruntergeschlagenen Früchten. In dem Ziegelwerk hier wurden einige Tausend Steine Rohware von dem Unwetter vernichtet.

**Baden-Baden, 16. Juli.** Nachdem schon seit einigen Tagen eine außerordentlich schwüle Temperatur geherrscht hatte, ging gestern nachmittag ein sehr schweres, Stunden andauerndes Gewitter über das ganze Ostal nieder. Bei starkem Sturm regnete es in Strömen, so daß die Kanäle die Wassermassen nicht schnell genug aufnehmen vermochten, die sich teilweise in den Straßen stauten. Die Donnerschläge machten die Häuser krächzen und ein tüchtiger Hagelschlag setzte ebenfalls ein. Ob derselbe Schaden angerichtet hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Jetzt ist es angenehm kühl, denn das Thermometer ist von etwa 30 auf 15 Grad gesunken.

**Wannheim, 16. Juli.** Als am heutigen Spätnachmittag sich ein heftiges Gewitter über der Stadt entlud, wurde vor einem hiesigen Geschäftshaus eine Frau aus einem Nachbarort durch einen besonders heftigen Donnerschlag so heftig erschreckt, daß sie tot zu Boden fiel.

**Dietelshausen (A. Tauberbischofsheim), 16. Juli.** Schwere Gewitter gingen dieser Tage über die Tauberregion, die, da sie oft mit Hagelschlägen verbunden waren, Schaden anrichteten. In Gerlachshausen schlug der Blitz in die Taubstummenanstalt und in die Kirche, wo er die Uhr zerstörte. Ein anderes Haus geriet infolge Blitzschlages in Brand, der aber nicht weiter um sich griff. — In der Nähe von Hardheim wurde auf offener Landstraße das Bieruhrwerk der Brauerei Sammel in Tauberbischofsheim vom Blitz getroffen. Ein Pferd war sofort tot, der Fuhrmann wurde betäubt.

**Emden, 15. Juli. (Tel.)** Heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ging ein äußerst heftiges Gewitter nieder. Die tiefer gelegenen Stadtteile wurden überschwemmt. Die überseeischen Kabel waren fast eine Stunde außer Betrieb.

**Wismar, 15. Juli. (Tel.)** Eine durch Blitz verursachte Feuersbrunst zerstörte das Elektrizitätswerk der Thyssenschen Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“. Das Stahlwerk ist infolgedessen ohne Strom. Der Schaden wird auf 250 000 M. geschätzt.

**Sichschläge.**

**Blantstadt (A. Schwellingen), 16. Juli.** Das 9 Monate alte Kind des Gemeinderats Berlinghof erlitt einen Sichschlag, dem es erlag.

**Konstanz, 15. Juli.** Die trotz der fast täglich niedergehenden Gewitter herrschende Hitze und Schwüle hatte heute zwei Sichschlagfälle zur Folge. Ein Fischer aus Utwil fiel beim Fischensichsen um und war sofort tot. Das gleiche Schicksal hatte der Kaffeehausbesitzer R. Ganter-Konstanz, den der Tod im Eisenbahnzuge überraschte, als er gerade von hier fortfahren wollte.

**der Residenz.**

**Karlsruhe, 16. Juli.**

**V. Neue Eisenbahndienststelle.** Mit dem 1. Juli wurde hier eine neue Hochbahnmeisterstelle Karlsruhe 3 errichtet, die der Bahnbauinspektion I hier unterstellt wurde.

**Die Bahnsteigperre in Baden.** Im verflossenen Jahre 1913 wurden auf den im ganzen 340 (im Vorjahre 338) in die Bahnsteigperre einbezogenen Stationen 1 596 480 Bahnsteigkarten gelöst, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 109 794 Stück ergibt. Rund 80% = 1/2 aller gelösten Karten entfallen auf die zehn Stationen mit über 20 000 Karten: Karlsruhe 285 522 (+ 48 186), Mannheim 258 458 (+ 25 651), Heidelberg 198 659 (+ 9230), Freiburg 182 108 (+ 7223), Pforzheim 110 870 (+ 5087), Basel 80 459 (+ 12 460), Baden-Baden 58 494 (- 421), Offenburg 45 750 (+ 731), Konstanz 82 895 (+ 2012) und Bruchsal 24 352 (+ 450). Die außergewöhnliche Zunahme der gelösten Bahnsteigkarten in Karlsruhe und Basel dürfte auf das Konto der dort neu eröffneten Bahnhöfe zu setzen sein, die anfänglich sehr viele Neugierige anlockten.

**Postschekonten.** Bei dem hiesigen Postschekamt haben 6204 Personen Postschekonten. In ganz Deutschland bestanden 95 831 Postschekonten, das bedeutet einen Zuwachs von 4309 gegenüber dem Monat Mai.

**ha. Lehrer und Lehrerinnen als Angestellte.** Ueber die Versicherungspflicht der Lehrer als Angestellte liegt ein neuer Bescheid vor. Er weicht von den bisherigen Vorschriften etwas ab. Lehrerinnen, die die Prüfung für den Schuldienst bestanden, aber noch nicht die vorgeschriebene Bescheinigung der Anstellungsfähigkeit erhalten haben, sind als in der Berufsausbildung befindlich anzusehen und deshalb versicherungsfrei, sofern sie im öffentlichen Schuldienst beschäftigt werden. Dasselbe gilt für Lehrer, die die Prüfung noch nicht abgelegt haben. Ebenso sind allgemein alle Lehrer und Lehrerinnen, die nach Ablegung der zweiten Prüfung oder nach Erlangung der Anstellungsbefähigung im öffentlichen Schulen oder Anstalten voll beschäftigt werden, versicherungsfrei. Man kann annehmen, daß diese Lehrpersonen bei Gelegenheit in eine Stelle einrücken, mit dem Anspruch auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten. Bei den technischen Lehrerinnen, die an öffentlichen Schulen oder Anstalten beschäftigt werden, ist dagegen die Entscheidung über die Frage, ob sie versicherungspflichtig oder versicherungsfrei seien, von Fall zu Fall zu treffen, solange sie nicht endgültig angestellt sind.

**ok. Der Juli in deutschen Sprichwörtern.** Im Juli beginnt in verschiedenen Gegenden Deutschlands die Ernte. Während dieser Zeit und schon vorher, wird von den Landleuten allgemein gewünscht, daß eine recht starke Hitze herrsche. Ein verregneter oder kühler Juli oder auch nur ein solcher, der keine grelle Hitze bringt, erscheint den Landleuten als eine Kalamität, die schweren Schaden verursacht. Aus allen Sprichwörtern, die auf den Juli Bezug nehmen, spricht der Wunsch auf einen recht heißen Juli. Daß der Juli schon als Erntemonat gelten kann, geht aus dem alten Spruch hervor: „Der Juli bringt die Sichel für Peter und den Michel“. Die Weinbauern und Obstzüchter sagen: „Nur in der Juliglut wird Obst und Wein dir gut.“ In verschiedenen Gegenden wie in Sachsen und Thüringen heißt es bei den Landwirten: „Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten.“ An der Mosel und am Rhein sagen die Winzer: „Wird der Juli trocken und heiß sein, kannst du hoffen auf recht viel Wein.“ In der norddeutschen Tiefebene heißt ein Spruch: „Im Juli großen Sonnenbrand ist gut für alle Leute und Land“ und auch: „Wenn die Hundstage hell, warm und klar, zeigt's an ein gutes Erntejahr.“ In Bezug auf die Hundstage wird da und dort noch der Nachsatz wieder gebraucht: „Werden Regen sie bereiten, bekommt der Landmann schlechte Zeiten.“ Ein tüchtiges Gewitter mit kurzem Regen kann aber schon einmal kommen, denn: „Ein gutes Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.“ Anders ist es, wenn im Juli eine längere Regenperiode kommt, dann verfaul das Getreide, oder es reißt nicht recht. Deshalb sagen die Landleute: „Langer Juliregen nimmt fort den Erntesegen“ oder auch: „Wenn es im Juli lange regnet, man überall giftigen Meltau begegnet.“ Fast überall bringt der Juli für den Landwirt eine sehr anstrengende Arbeit. Auch das kommt in den Sprichwörtern zum Ausdruck. So heißt es in einem alten über ganz Deutschland verbreiteten Sprichwort: „Wer nicht geht mit dem Rechen, wenn im Juli die Bremsen stehen, muß im Winter geh'n mit dem Seufzer und rufen: Wer hat Heu feil?“ Ein anderes Sprichwort, das dasselbe besagt, heißt: „Nem im Juli nicht die Arme fliegen, kann im Winter nicht auf der Ofenbank liegen.“

**!: Großh. Konservatorium für Musik.** Das 3. Prüfungskonzert der Vorbereitungsclassen im großen Museumsaal am Dienstag, den 14. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, brachte folgendes Programm: 1. Quartett für Geige, 2. Sätze, von S. Lutz (Schüler der 1. Orchesterklasse); 2. Sonatine Kamoll von L. v. Beethoven (1. Satz: Gertrud Kühnel, 2. Satz: Elisabeth Karth); 3. Norma-Fantasia für Violine von D. Alard (Ise Drews); 4. Menuett, Intermezzo von A. Jensen (Luise Dufner); 5. Valse Es-dur von A. Durand (Elisabeth Schilling); 6. Balletmusik u. Reiterstück für 2 Klaviere von G. Schütz (Gertrud Deimling, Erta Feigenbug); 7. Prälude von St. Sellar, Petite Valse von G. Karganoff (Klara Doll); 8. Präludium und Mazurka von Fr. Chopin (Johanna Hubl); 9. Largo für Violine von G. F. Händel (Karl Kaltenbach); 10. Scherzo, vierhändig, von B. Dandé (Grete Billing und Cécilie Egenolf); 11. Wiegenlied und Humoreske von A. Bruch (Irma Sandel); 12. Concertino für 2 Violinen von Ch. Dancla (Herla Nectanus, Gertrud Dejer); 13. Tarantelle Es-dur von St. Sellar (Estriede Bösch); 14. Rondo für 2 Klaviere D-dur von C. Gurliitt (Gertrud Appenzeller und Frieda Roth); 15. Träumerei op. 118 für Violine von Ch. de Beriot (Sofie Heini); 16. Drei kleine Studien von Th. Kirchner (Maria Wiffert); 17. Polnischer Tanz von F. Schubert (Ise Nagel).

**# Konzert.** Die Kapelle der Leib-Grenadiere gibt am heutigen Donnerstag abend im Friedrichshof einen italienischen Komponisten-Abend, bei welchem unter anderem Stücke von Verdi, Mascagni, Leoncavallo und Puccini zum Vortrag gelangen. Die Kapelle der Grenadier-Kapelle erfreuen sich stets eines sehr lebhaften Besuches und dürfte auch das heutige Konzert mit seinem vielversprechenden Programm wiederum großen Anhang finden.

**! Variété-Arena A. Knie.** Seit dem letzten Besuch dieser altbekannten Künstlertruppe sind nun schon mehrere Jahre ins Land gezogen. Jetzt aber ist sie wieder hier angekommen, um auf dem Engländerplatz Vorstellung zu geben. Heute Donnerstag abend wird die Aufführungsvorstellung stattfinden. Alles nähere kann aus dem Inseratenteil ersehen werden. Der Name Knie hat schon vor mehr als einem Jahrhundert einen guten Klang sowohl unter der Artistenwelt selbst, als auch bei deren Freunden gehabt, was doch Friedrich Knie, der im Jahre 1787 zu Innsbruck eine förmliche Künstler-Dynastie gründete. Aber auch die jetzigen Mitglieder der Gesellschaft zählen nicht bloß von Ruhm der Vorfahren, sondern sie streben stets darnach und sehen ihren Künstler-Ehrgeiz darin, immer etwas Neues, Außerordentliches auf den Gebieten der Gymnastik und Equilibristik vorzuführen.

**Aus den Nachbarländern.**

**# Bergzabern (Pfalz), 15. Juli.** Das diesjährige Ganturnfest des 5. Pfälzer Turngaues wird in den Tagen vom 1.—3. August in dem Luftkurort Bergzabern abgehalten. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Der Festplatz, ein großes Wiesengebiet, liegt im Rurtal und bietet genügend Platz für ungehinderte Schaugabe der turnerischen Vorführungen. Das in Baden-Dos beheimatete Zeppelins-Luftschiff hat wie im vorigen Jahre beim Sommerfest seinen Besuch am Haupttage zugezogen.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

**= Forst (Lautz), 15. Juli. (Tel.)** Die Lohnkommission der Wallreiarbeiter erschien heute vormittag bei dem Kommerzienrat Wellis und fragte, ob der Arbeitgeberverband zu weiteren Verhandlungen und zur Entgegennahme neuer Vorschläge bereit sei. Darauf erklärte Wellis, daß die Arbeitgeber den Arbeitern in keiner Beziehung mehr entgegenkommen könnten, sondern bis an die äußerste Grenze gegangen seien. Sollte die Lohnkommission aber trotzdem den Vorstand des Arbeitgeberverbandes zu sprechen wünschen, so sei dieser selbstverständlich wie immer bereit, die Kommission anzuhören. Daraufhin ging nachmittags folgender Bescheid von der Lohnkommission ein: „Nach der Aussprache, welche die Mitglieder der Lohnkommission der Wallreiarbeiter heute morgen mit Ihnen hatten, wobei sie erklärten, daß auf ein Entgegenkommen in der Lohnfrage

durchaus nicht zu rechnen sei, legte die Kommission kein Gewicht darauf, andere Fragen jetzt mit den Arbeitgebern zu besprechen.“

**= Madrid, 16. Juli. (Tel.)** Die sozialdemokratische Partei bereitet einen Generalstreik in ganz Spanien vor, der nur einen Tag dauern soll. Der Streik sei als Protest gegen den Feldzug in Marokko gedacht, solle aber auch eine Generalprobe für die Mobilisierung der Arbeiter in großem Maßstabe darstellen.

**T. Newyork, 16. Juli. (Privat.)** Man befürchtet hier, daß der seit längerer Zeit drohende Streit der Lokomotivführer und Heizer auf 98 Linien der Western Rail Road-Compagnie in nächster Woche zum Ausbruch kommt. Die Bewegung würde sich auf 55 000 Angestellte erstrecken. Die öffentliche Meinung verfolgt die Angelegenheit mit lebhaftem Interesse, da ein Streik auf dieser Bahn, die zu den größten Eisenbahngesellschaften Amerikas zählt, von enormer Wirkung auf die Verkehrsabwicklung von Newyork nach den anderen Städten sein würde.

**Vermischtes.**

**= Hirschberg (Schles.), 15. Juli.** Die seinerzeit gemeldete Katastrophe in einer Oberlehrerfamilie, die sich am 15. April hier ereignete, wird kein gerichtliches Nachspiel finden. Wie erinnerlich, hatte der 39 Jahre alte Oberlehrer an der hiesigen städtischen Oberrealschule Dr. Gottfried Thimme seine an einer unheilbaren Krankheit leidende Frau auf deren ausdrückliches Bitten erschossen und sich selbst dann zu erschließen versucht. Die Frau litt bei ihrer Krankheit entsetzliche Schmerzen und sie hatte daher ihren Mann solange gebeten, ihren Leiden ein Ende zu bereiten, bis dieser nachgab. Dr. Thimme hatte seine Frau durch einen Schuß in den Kopf sofort getötet, sich selbst dann aber nicht richtig getroffen. Er blieb am Leben, ist aber völlig erblindet. Als Dr. Thimme das Krankenhaus verlassen hatte, wurde ein Verfahren wegen Vergehens gegen § 216 des Strafgesetzbuchs (Tötung eines Anderen auf dessen ausdrückliches Verlangen) eingeleitet. Dieses Verfahren ist jetzt von der Staatsanwaltschaft endgültig eingestellt worden. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß Dr. Thimme die Tat in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesfähigkeit begangen hat, die seine freie Willensbestimmung ausschloß. Das Schicksal Dr. Thimmes, der als Lehrer und Mensch sehr beliebt war, hat hier allgemein die größte Teilnahme hervorgerufen.

**F. Duisburg, 16. Juli. (Privat.)** Vorgestern und gestern sind beim Baden im Rhein zehn Personen ertrunken. Bei Emmerich kamen zwei Brüder bei dem Versuchen, einem ertrinkenden Beter zu helfen, ums Leben.

**= Wien, 16. Juli. (Tel.)** Der aus Berlin gebürtige Karl Schuhmacher, der einem hiesigen Juwelier einen Schmutz abgebzwandelt hatte, ist zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

**= Paris, 15. Juli. (Tel.)** Heute früh entstand auf dem Damme des Boulevard Ney eine Erdstörung von 1 Meter Länge und 1 Meter Tiefe. Ein Vorübergehender stürzte in die Erdstörung und verletzte sich leicht am Bein.

**= Etilis, 16. Juli. (Tel.)** Eine Räuberbande überfiel die Kreditanstalt der Stadt Gori und raubte 13 000 Rubel. Die zur Hilfe gerufene Polizei erschloß zwei Mann und nahm der Bande ihre Beute wieder ab. Von den Polizisten sind vier Mann verwundet worden.

**= Newyork, 15. Juli. (Tel.)** Der 24jährige Aushilfschreiber der Kölner Reichsbank-Nebenstelle, Wilhelm Martin, der wie gemeldet, bei der Reichsbank-Nebenstelle an Barmen mit Hilfe eines gefälschten Guthscheinformulars 45 000 M. erhoben hatte und auf dem „Imperator“ nach Amerika geflüchtet war, ist hier auf Ersuchen des deutschen Konsuls verhaftet worden.

**Opfer der Berge.**

**= München, 15. Juli. (Tel.)** Die norddeutschen Touristen Hille und Hoegg, die von Garmisch zur Zugspitze aufgebrochen waren, sind nicht zurückgekehrt. Expeditionen sind abgegangen, um die Verunglückten zu suchen.

**Das Touristenunglück am Großvenediger.**

**= Graz, 15. Juli.** Heute um 4 Uhr nachmittags findet auf dem Friedhof zu Windisch-Matrei die Beerdigung der Opfer der Katastrophe auf dem Großvenediger statt. Zur Teilnahme an der Trauerfeier haben sich bereits gestern mehrere Freunde Melounigs nach Windisch-Matrei begeben. Der Grazer Alpenklub, dessen langjähriges Mitglied Melounig war, wird bei der Leichenfeier ebenfalls durch eine Abordnung vertreten sein, ebenso die Sektion Graz des Oesterreichischen Touristenklubs. Wie man in Graz annimmt, ist Melounig zweifellos das Opfer der minderen Bergtätigkeit seiner Begleiter geworden. Kratochwil galt noch nicht als gewandter Bergsteiger, und noch weniger waren es die Damen. Melounig wie Kratochwil haben vor Austritt der Tour ihr Testament verfaßt.

Wie nun feststeht, hat sich das Unglück bereits am 5. oder 6. d. Mts. ereignet. Die Verunglückten sind am 5. d. Mts. von Neufkirchen im Pinzgau aufgebrochen und hatten die Absicht geäußert, den Abstieg über die Pragerhütte nach Windisch-Matrei durchzuführen. Von Neufkirchen aus gingen die Touristen in zwei Parteien getrennt. Sie trafen sich, einer früheren Vereinbarung gemäß, in der Kürsingerhütte, von wo sie den Weg gemeinsam fortsetzten.

Schon am 6. morgens trat trübes Wetter ein, das sich gegen Abend zu verschlechterte. Auf den Bergen herrschte dichter Nebel, später setzte ein leichtes Schneetreiben ein. Man erzählt jetzt, daß die Touristen gewarnt wurden, unter diesen ungünstigen Witterungsverhältnissen die Partie auf die Pragerhütte zu unternehmen, aber sie ließen sich nicht abhalten und erklärten, am zweitnächsten Tage unbedingt in Matrei einzu-treffen zu wollen, da sie sonst ihr ganzes Reiseprogramm hätten umstoßen müssen.

Die fünf Touristen waren sehr gut ausgerüstet, speziell der Grazer Melounig galt als tüchtigster Bergsteiger. Bei ihrem Ausbruch war das Wetter sehr ungünstig, aber trotzdem konnte man nicht annehmen, daß wenige Stunden später ein Schneesturm von so elementarer Gewalt über das ganze Venedigergebiet hereinbrechen würde.

Die Touristen müssen sich übrigens während des Weges zu lange aufgehalten haben, oder sie müssen im Nebel und Schneetreiben vom Wege abgeirrt sein, denn sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß sie verhältnismäßig so nahe von ihrem Ziele den Tod gefunden hätten. Von der Unglücksstelle bis zur Pragerhütte ist es unter gewöhnlichen Verhältnissen

nissen eine knappe Wegstunde. Der ärztliche Befund der Leichen hat ergeben, daß der Tod bei allen durch Erschöpfung und Erfrieren eingetreten ist.

Die ersten Meldungen, die davon berichteten, daß sich zwischen Melounig und dem bisher noch unbekanntem Mann ein Kampf abgespielt haben müsse, weil Melounig eine schwere Schädelverletzung durch einen Hieb mit dem Eispickel erlitt, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Schädelwunde des Melounig ist keineswegs besonders tief und nur als leichte Verletzung anzusehen, die sich Melounig selbst zugezogen haben kann.

Nach einer amtlichen Meldung aus dem Pongau ist nun die Identität aller fünf auf dem Großenvediger verunglückten Personen vollständig geklärt. Die Verunglückten heißen: Moys Kratochwil aus Maria-Engersdorf, Franz Melounig aus Graz, Elisabeth Schestak aus Drimann in Niederösterreich, Ferdinand Sannig und Anna Hofenmayer aus Wien.

Prände.

Paris, 16. Juli. (Tel.) Die bekannte Tanzreformatorin Isadora Duncan, die erst den tragischen Tod ihrer beiden Kinder zu beklagen hatte, ist gestern von neuem dadurch heimlich gesucht worden, daß ihre Tanzschule völlig ausbrannte. Die kleinen Schülerinnen konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Petersburg, 16. Juli. (Tel.) Ein im Arbeiterviertel in der Nähe des Nikolausbahnhofes ausgebrochenes Feuer hat 25 Wohnhäuser zerstört und etwa tausend Menschen ihres Obdaches beraubt. Unter den Trümmern wurden vier Leichen gefunden.

Brand im Düsseldorf Landgericht.

Düsseldorf, 15. Juli. (Tel.) Seit heute vormittag steht das Landgerichtsgebäude in Flammen. Das Feuer wütet im Dachgeschoß, wo es durch die zahlreichen alten reichliche Nahrung findet. Die gesamte Feuerwehr ist an der Brandstelle tätig. Man hofft, die Sitzungssäle retten zu können. Der Brand dauerte gegen 2 1/2 Uhr nachmittags noch fort.

Nach mehrstündiger harter Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Vorrücken im Innern des Gebäudes und die Arbeiten der Feuerwehr überhaupt wurden sehr erschwert durch den ungeheuren Qualm, der sich beim Brand der großen, jahrzehntelang lagernden Altenscheite entwickelte, und der noch dazu nicht abziehen konnte, weil das Gebäude ein Zinddach trägt. Der Gebäudeschaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache ist vermutlich Fahrlässigkeit. Wertvolle Akten sollen nicht angegriffen sein.

Andererseits wird gemeldet, daß wertvolle Aktenvorräte ein Raub der Flammen wurden, es heißt, daß unerlässliche historische Akten der Grafschaft Berg und des späteren Herzogtums Berg, die seit Jahrzehnten im Dachstuhl des Gebäudes aufbewahrt wurden, vernichtet worden sind.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 16. Juli. Der Rücktritt des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein wird in der „Neuen Politischen Korrespondenz“ als bevorstehend angekündigt und in Verbindung damit gebracht, daß seitens der Staatsregierung neuerdings in der Nordmark etwas schärfer mit der Ausweisung von Dänen vorgegangen wird.

Berlin, 16. Juli. 900 ehemalige Artilleristen aus Württemberg und Baden, die an dem ersten allgemeinen deutschen Artilleristenappell in Bremerhaven teilgenommen haben, trafen gestern nacht auf dem Lehrter Bahnhof ein, um Berlin zu besichtigen. Die Gäste nahmen am Abend an einer festlichen Veranstaltung im Kriegervereinslokal teil, die die früheren Angehörigen der württembergischen Regimenter ihnen zu Ehren gaben. Heute wird Berlin in einer großen Automobilreise besichtigt.

Darmstadt, 15. Juli. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag in Hessen kann in der Hauptsache als abgeschlossen angesehen werden. Das Ergebnis stellt sich insgesamt auf rund 16 Millionen Mark; hieran sind beteiligt: Darmstadt mit 3 741 125 M.; Mainz mit 3 046 946, Offenbach mit 1 826 271 und Worms mit 1 750 193 M. Diese vier Städte bringen also insgesamt 10 364 535 M. auf.

Paris, 16. Juli. Am Schlusse der gestrigen Sitzung des sozialistischen Kongresses erklärte der ehemalige Antimilitarist Hervé, daß er gegen den Generalkonflikt als Mittel zur Verhinderung eines Krieges stimmen werde. Er werde nach Wien gehen, aber nicht, um die Internationalen zu singen.

Paris, 16. Juli. Ueber eine neue Touloner Spionageaffäre wird berichtet, daß die Verhaftete eine Polin sei, bei der angeblich aus Deutschland (?) stammende Briefe gefunden worden seien. Ferner wird berichtet, daß in Marseille ein Mann verhaftet wurde, der am 10. Juli in Algier sehr wichtige militärische Schriftstücke entwendet habe.

Paris, 16. Juli. (Priv.) Der „Matin“ meldet aus Bordeaux: Bei der Truppenrevue, die am Nationalfeiertag in Auch stattfand, waren die Mannschaften des 88. Linieninfanterie-Regiments nicht vollzählig zur Stelle. Bei jeder Kompagnie fehlten 50 Mann, die nicht die Paradeuniform anlegen konnten, da die zur Ausrüstung nötigen Tuniken fehlten.

T. Tjumen, 16. Juli. Der durch das gemeldete Attentat ver wundete russische Wunderpriester Rasputin ist gestern operiert worden. Sein Gesundheitszustand ist günstig.

Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.

Balestrand (Norwegen), 16. Juli. Nach einem früh morgens unternommenen mehrstündigen Spaziergang hörte der Kaiser mit Gefolge einen kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generalleutnants Freiherrn v. Freytag. Am späten Nachmittag fuhr der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung an Land und nahm den Tee im Garten des Professors Dahl.

Wah-Hansi.

Paris, 16. Juli. (Priv.) Angesichts des Entschlusses des vom Reichsgericht in Leipzig wegen Verhöhnung der Bevölkerung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilten Esäffer Karlsrufer Hansi, in Frankreich zu bleiben und nicht nach Deutschland zurückzukehren, hat der „Matin“ den bekannten Pariser Juristen Clumet befragt, ob denn Frankreich Hansi in jeder Hinsicht Unrecht gewähren könne. Der Jurist äußerte sich dahin, daß Hansi unangefochten in Frankreich leben könne. Wenn die deutsche Regierung seine Auslieferung verlangen würde, so könne die französische Regierung dieselbe auf Grund eines Vertrages von 1845, den Frankreich mit Preußen abgeschlossen

hat, verweigern, ohne daß dadurch irgend eine diplomatische Spannung zwischen beiden Ländern hervorgerufen werde. Denn dieser Vertrag von 1845 ist im Jahre 1871 auch auf Elsaß-Lothringen erweitert worden.

Der Feldzug gegen die deutschen Korrespondenten

Paris, 16. Juli. Wie bekannt, hat der Herausgeber der „Autorité“, Paul de Cassagnac, dem Korrespondenten des „Leipziger Tageblattes“ und der Berliner „Nationalzeitung“, Herrn Karl Dahm, seine Zeugen überhand, da Cassagnac sich durch einen Artikel des betreffenden Journalisten, in dem er Rede und Antwort für Hansi genommen wissen wollte, beleidigt fühlte. Herr Karl Dahm hat jetzt seinerseits seine Zeugen gewählt und zwar die französischen Kammerdeputierten Anatole de Monzie und Justin Godart, der gleichzeitig Vizepräsident der Deputiertenkammer ist. De Monzie ist derzeit Sekretär des Ministeriums der Handelsmarine unter dem Ministerium Barthou gewesen. Die Tatsache, daß zwei so angesehenen französischen Bürger das Interesse Dahms wahrnehmen wollen, wird hierzulande das allergößte Aufsehen erregen.

Zu Poincarés Reise nach Rußland.

Paris, 16. Juli. Präsident Poincaré ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani um Mitternacht nach Dünkirchen abgereist, von wo er die Fahrt nach Rußland antreten wird. Die Schiffsdivision, die den Präsidenten auf seiner Reise nach Rußland begleitet, hat sich von Cherbourg aus nach Dünkirchen begeben. Poincaré trifft heute früh in Dünkirchen ein und schiffet sich sofort an Bord des Linien Schiffes „France“ ein.

Untersuchung der französischen Heereskommissionen

Paris, 16. Juli. Die infolge der Enthüllungen des Senators Humbert eingesetzte Unterkommission des Heeresauschusses des Senates hielt eine Sitzung ab, in der sie ihr Arbeitsprogramm aufstellte und insbesondere über die an Ort und Stelle vorzunehmenden Besichtigungen Beschlüsse faßte. Die mit derselben Aufgabe beauftragte Unterkommission des Heeresauschusses der Kammer, deren fünf Mitglieder — darunter Jaurès — durchweg entschiedene Gegner des Dreijähriges sind, dürfte durchaus unabhängig von der Unterkommission des Senates zu Werke gehen. Jaurès erklärte einem Berichterstatter, daß das Kriegsministerium seiner Unterkommission die Arbeit erleichtern wolle und fügte ironisch hinzu: daß er vor allem wissen möchte, was die Festung in der Rue St. Dominique — der Sitz des Generalstabes — enthalte.

Home rule und Ulster.

London, 16. Juli. Der Führer der Ulsterleute, Carson, der gestern in Ulster bleiben wollte, ist während der Abnahme einer Truppenübung durch eine dringende Depesche aus Westminster gestern nach London berufen worden. Die plötzliche Abreise im Dunkel der Nacht zwischen den Tausenden, die ihm wie ihrem König gefolgt waren, bot ein Stimmungsvolles Bild. Die feierliche Verurteilung Carsons durch die Regierung hat allgemein überrascht und wird nach Lord Morleys pessimistischer Rede als ein gutes Zeichen für die friedliche Einigung gehalten.

Die mexikanische Frage.

Mexiko, 16. Juli. Amtlich wird mitgeteilt, daß Präsident Huerta dem Kongress gestern nachmittags 4 Uhr seine Demission mitgeteilt habe.

Mexiko, 16. Juli. Nachdem Huerta gestern den Abgeordneten seine Abdankung unterbreitet hatte, beauftragte das Ministerium des Äußeren eine Kommission mit der Erstattung eines Berichtes, nach dem entschieden werden soll, ob die Abdankung anzunehmen ist. Die Abgeordneten und die Besucher der Tribüne riefen „Hoja Huerta“, als die Abdankungsakte verlesen wurde.

Mexiko, 16. Juli. Der Minister des Äußeren, Carral, hat gestern abend den Eid als Präsident von Mexiko vor den verammelten Abgeordneten abgelegt. Darauf begab er sich, begleitet von den Garben des Präsidenten, unter begeisterten Zurufen der Menge, in den Nationalpalast.

Washington, 15. Juli. Präsident Wilson hat von einem Mitglied des Ordens der christlichen Brüder ein Telegramm erhalten, wonach der Inspektor der Schule des Ordens in Jacqueas getötet und 11 andere Mitglieder des Ordens, sämtlich Franzosen, gefangen genommen worden sind. Der Orden habe sich auch an die französische Regierung um Hilfe gewandt, um die Freilassung der Gefangenen zu erwirken und einer Wiederholung solcher Ereignisse in anderen mexikanischen Städten, die auch solche Schulen haben, vorzubeugen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 16. Juli. Der Verteidiger von Adrianopel, Schukri Pascha, ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Athen, 15. Juli. Der Festia zufolge, wird eine Reise des Ministerpräsidenten Venizelos nach einer Stadt der Schweiz oder Belgiens erwogen, wo er mit dem Großwesir zur Regelung der noch in der Schwebe befindlichen Fragen zusammentreffen soll.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Durazzo, 14. Juli. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge begaben sich vorgestern sechs Offiziere in türkischer Uniform aus Dulcigno in das Lager der Rebellen nach Schimi. Sie sollen sich im Besitze von 5000 Napoleondors befinden. — Nach sicheren Nachrichten aus dem Innern des Landes sind serbische Banden bei Starova in albanisches Gebiet eingedrungen, besetzten den Ort und begannen Operationen gegen Elbasan.

Durazzo, 15. Juli. Gestern wurde ein größerer Landstrich zwischen Balona und dem Strande längs der Straße von etwa 12 000 Flüchtlingen besetzt, die auf dem Wege von Koriza gegen Berat aus Furcht vor den Epiroten zu den Aufständischen übergingen.

Durazzo, 15. Juli. Die „Neue St. Pr.“ meldet von hier: Die Epiroten stehen etwa 10 Stunden, die albanischen Aufständischen etwa 30 Stunden von Balona. Die Munitionsnachschübe werden von Janina über Argirocastro von griechischen Militärautomobilen unter griechischer Flagge geleitet.

Janina, 15. Juli. (Agence Havas.) Die Stadt Tepeleni ist von den epirotischen Bataillonen besetzt worden, die einem Angriff der albanischen Aufständischen auf die Stadt zuvor kommen wollten.

Rom, 16. Juli. Nach hier gelangte Gerüchte besagen, daß Balona gefallen ist.

Wien, 15. Juli. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Monastir: Die Epiroten haben Bigliska besetzt und die Einwohner entwaffnet.

Wien, 16. Juli. Der albanische Gesandte Sureja Bey Bora teilt mit, er habe einen Brief des Fürsten Wilhelm erhalten, den dieser in gedrückter Stimmung geschrieben habe. Er habe darin mit keinem Worte der Absicht Er-

wählung getan, abzusandten. Der Fürst und die Fürstin werden vielmehr in Durazzo bleiben.

Wien, 15. Juli. Die „Wiener Allg. Zeitung“, schreibt: Angesichts der Möglichkeit, daß Balona in die Hände der Epiroten falle, wird in den hiesigen unterrichteten Kreisen neuerdings betont, daß die Mächte sich zwar in die inneren Angelegenheiten Albanien nicht einmengen, aber auch nicht dulden werden, daß als Ergebnis der gegenwärtigen Verwicklungen der Londoner Beschluß über die albanische Grenze berührt wird.

Das Ergebnis des Obersten Thomson.

Amsterdam, 15. Juli. Das feierliche Beidenbegängnis des in Albanien gefallenen Obersten Thomson fand heute vormittag unter großer Beteiligung statt. Die Leiche wurde vom Schlachtschiff „Nordbrabant“ an Land gebracht und am Handelsplatz aufgebahrt. Unter den am Sarge niedergelegten Kränzen bemerkte man die der Königin und des Prinzen Heinrich der Niederlande. Der Kriegsminister hielt namens der Regierung eine Ansprache, in der er die Taten des Verstorbenen würdigte und seinen Verlust beklagte.

Groningen, 15. Juli. Die Bestattung des Obersten Thomson trat bei aller Feierlichkeit das Gepräge großer Einfachheit. Der Kirchhof und die Straßen, durch die der Trauerzug kam, waren dicht von Menschen besetzt. Der Chef des Regiments, dem der Verstorbene angehört hatte, hielt die Trauerrede. Dann wurde unter Trommelwirbel und Abfeuern von Salven der Sarg in die Gruft gesenkt.

Das Attentat von Serajewo.

Wien, 15. Juli. Generalstabschef Freiherr Conrad v. Hoegendorff hat einen Urlaub angetreten, den er wie immer in Tirol verbringen wird.

Serajewo, 15. Juli. Der bei dem Bombenattentat verletzte Oberleutnant Mirizzi ist vollkommen genesen.

Serajewo, 16. Juli. Im benachbarten Dorfe Blazni ermordeten Serben einen aus Oesterreich stammenden Gastwirt, namens Husnagel wegen angeblich serbenfeindlicher Äußerungen. Sie töteten zugleich das Haus des Ermordeten in Brand. Auch an die Häuser anderer österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger legten sie Feuer. Herbeieilende Gendarmen verhafteten einige der Mörder und Brandstifter.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Budapest, 15. Juli. Im ungarischen Abgeordnetenhause beantwortete Ministerpräsident Graf Tisza eine Interpellation, betreffend die serbischen Beziehungen. Der Ministerpräsident führte aus, die Beziehungen zu Serbien müßten geregelt werden, er könne sich aber, da die Frage noch in der Schwebe sei, über die Methode noch nicht definitiv äußern. Er wolle sich im allgemeinen sagen, daß die verantwortlichen Faktoren sich bewußt seien, welche Interessen sich an die Erhaltung des Friedens knüpfen. Die schwebende Angelegenheit müsse nicht unbedingt zu kriegerischen Entscheidungen führen, doch könne ein Staat, der den Krieg nicht als ultima ratio betrachte, sich als Staat nicht schamten.

Der Ministerpräsident widerlegte die pessimistische Auffassung, als ob die bosnischen Zustände revolutionär seien und außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müßten. Allerdings werde eine großserbische Agitation betrieben, der mit aller Energie entgegengetreten werden müsse.

Auf eine Interpellation des Führers der Opposition Grafen Apponyi, betreffend die Lage der österreichisch-ungarischen Staatsbürger in Belgrad, sagte der Ministerpräsident: Unser Gesandter Giesl erhielt alarmierende Nachrichten, die ernst schienen, so daß die serbischen Behörden von ihm ersucht wurden, Vorkehrungen zu treffen. Doch haben sich die alarmierenden Nachrichten glücklicherweise nicht bewahrheitet und in der Haltung der Belgrader Bevölkerung war nichts wahrzunehmen, daß sie die Absicht hätte, irgend welche Kundgebungen auszuführen.

Beide Antworten des Ministerpräsidenten wurden von dem Haus zur Kenntnis genommen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafeneugel. 15. Juli 5,12 m (14. Juli 5,10 m)
Sankt Gallen. 16. Juli morgens 6 Uhr 3,28 m (15. Juli 3,35)
Rehl. 16. Juli morgens 6 Uhr 3,99 m (15. Juli 4,11 m)
Waxau. 16. Juli morgens 6 Uhr 5,99 m (15. Juli 5,80 m)
Mannheim. 16. Juli morgens 6 Uhr 5,64 m (15. Juli 5,66 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Donnerstag, den 16. Juli
Vieherhalle. 8 1/2 Uhr Sommerfest im Stadgarten.
Schwarzwalder. Vereinsabend i. Moninger. Konfordiaaal.

Hans Peyendecker

Terron-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 11

Telefon: 436



DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER DIACHYLON-WUND-PUDER. Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einströmpulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern u. Entbindungs-Anstalten. Bestandteile: Diachylon-Phosphor 2%, Borax 4%, Fuder 94%.

Nach Amerika

und den übrigen Weltteilen veranschafft Billee an Originalpreisen Friedrich Morio, Karlstraße, Karlsruhe, Nr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Ein Sieg, wie er noch nie da war!“ So bezeichnen die „Rheinischen Neuesten Nachrichten“ mit Recht den deutschen Erfolg im Weltkriege von Frankreich. In diesem bedeutendsten Autorennen der Welt, das an Schärfe in diesem Jahre alle seine Vorgänger weit übertraf, besiegten 3 Mercedeswagen die ersten Plätze auf „Continental-Pneumatik“ ohne jeden Meißenschnitt. Das ist der größte Erfolg, den je eine Reifenmarke errungen hat. Seit 1912 gewann „Continental“ bereits 6 Grand Prix von Frankreich.

# Grand Prix von Frankreich

Bedeutendstes Automobil-  
Rennen der Welt, 4. Juli **753 km**

## Sieger

Lautenschlager	auf Mercedes	mit Continental
2ter Wagner	auf Mercedes	mit Continental
3ter Salzer	auf Mercedes	mit Continental
10ter Joerns	auf Opel	mit Continental

ohne Reifendefekt.

Hierzu einige von vielen internationalen

## Presse-Stimmen:

**L'Auto:** „Lautenschlager, der nur einmal anhält, um sich zu verproviantieren, wechselt gleichzeitig seine vier Reifen aus. Wir stellten einen überraschend guten Zustand der Reifen fest.“

**The Times:** „Boillot hielt sechsmal, Goux viermal wegen Reifenwechsel an, während Lautenschlager, Wagner und Salzer, die Continental-Pneumatik fuhren, nur einmal anhielten.“

**Daily-Telegraph:** „Der Continental-Pneumatik, den die Sieger montiert hatten, bewährte sich glänzend, denn die Leute brauchten weniger anzuhalten, um Reifen zu wechseln, als irgend ein anderer.“

**Automobil-Welt:** „Die von den Siegerwagen benutzten Continental-Reifen haben sich bei den überaus schwierigen Geländebedingungen und bei den vielen scharfen Kurven glänzend bewährt.“

**Rad-Welt:** „Die Hälfte des Sieges von Lyon ist auf das Konto der deutschen Reifenindustrie zu setzen, denn die deutschen Fahrer hatten nicht nötig, ihre Reifen so oft zu wechseln wie die Ausländer.“

**Berliner Tageblatt:** „Bei dem mörderischen Tempo, das gefahren wurde und den unzähligen Kurven in den zwanzig Runden mußten die „Continental-Reifen“ der siegreichen Wagen tapfer aushalten.“

**Münch. N. N.:** „Ein Sieg, wie er noch nie da war. Mercedes und Continental können den Ruhm teilen.“

**Vossische Ztg.:** „Kein Zufallssieg dank dem Pech der andern Konkurrenten, sondern ein ehrlich und fair erstrittener Erfolg ist hier zu Tage getreten, an dem auch der Anteil der deutschen Reifenindustrie nicht vergessen werden soll. ... Erst in der zehnten Runde wechselten die drei Mercedeswagen zum erstenmal ihre Continental-Reifen.“

**Rhein-Westf. Ztg.:** „Wie glänzend sich die deutsche Gummimarkte bewährte, ergibt sich daraus, daß die Firma Mercedes eine öffentliche Ausstellung sämtlicher von ihr verwandten Reifen beschloß.“

**Deutscher Kurier:** „Die X-Wagen hatten Pneuwechsel über Pneuwechsel und alle Franzosen ga zu, daß Mercedes mit dadurch siegte, daß die deutschen Continental-Pneumatiks so ausgezeichnet hielten.“

# Continental

## Pneumatik

### seit 1912 Sieger in 4 Grand Prix von Frankreich



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover



# Saison-Ausverkauf

## Schluss Samstag abend!

Jeder Einkauf bedeutet eine Ersparnis.

# Carl Schöpfs

Marktplatz.

11976

### Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

## Frau Emilie Fischer, geb. Appenzeller.

Karlsruhe, 15. Juli 1914.

Georg Fischer.  
Erna Fischer.  
Friedrich Fischer.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr statt.  
Man bittet, von Beileidsbesuchen abzusehen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das unsere innigstgeliebte Frau und Mutter  
**Rosalinde Kühn**  
geb. Flügler  
im Alter von 27 Jahren heute morgen von ihrem mit Geduld ertragenen Leiden durch den Tod erlöst wurde.  
Der trauernde Gatte:  
**Fr. Kühn**, Lokomotivheizer, und Kind.  
Karlsruhe, den 15. Juli 1914.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/3 Uhr statt.  
Trauerhaus: Durlacherstraße 47. 835162

### Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Großmutter  
**Frau Christina Dehl**  
geb. Waelde  
sagen wir unseren aufrichtigen Dank.  
Karlsruhe, den 16. Juli 1914.  
Familie Beder. 11998

### Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 10489.15.4  
**L. Ph. Wilhelm**  
Kaiserstraße 205  
Telephon 1609  
Rabatt-Spar-Verein.

### Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.  
Denkbar größte Auswahl. Bekannt mäßige Preise.  
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

## Hirt & Sick Nachf.,

Telephon 3120. 1954

### Ia. Hektographen-Masse

billigst zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

### Moderne kreuz. Flügel

von Blüthner, Kaim & Sohn, Kaim & Günther, Weißbrodt.  
Hervorragende **Konzert-Flügel** von Schiedmayer wenig von Steinweg Nachl. gesp. Preisl. 750—1400 Mk.  
**Ältere Flügel** in gutem Zustand Preis 150 Mk.  
stehen unter Garantie zu verkaufen. 10262  
Günstige Zahlungsbedingung.  
Planolager, Friedrichsplatz 5  
Karlsruhe  
**H. Maurer**, Großh. Holzf.

### Verloren

gegangen ein **silbernes Handtäschchen** mit Inhalt (2 gold. Armbänder, 2 Taschentücher, 1 Nagelreiner) in der Straßenbahn Schlippr. Durlach bis Marktplatz od. Marktplatz bis Schlippr. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben. 835186  
Schlipprstraße 23. I.

### Riegen geblieben

in der 2. Etage des Warenhauses **Fisch** ein **Operrglas**. Abzugeben barerbit. 835204

### Strickmaschine

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4540a an die Erped. der „Bad. Presse“.

### Schaukelbadwanne

auf für Sitzbad zu verwenden, um 10 Mk. zu verkaufen. 835213  
Strieckstraße 46. 8. St.

### Sommer-Theater.

Donnerstag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr:  
**Der liebe Augustin.**

4. Gastspiel von Fr. Lona Berty vom Central-Theater in Dresden.  
**Strauss- und Putzfedern** u. chem. Waschanstalt **Prinz**. Bedeutend ermäßigte Preise.

### Variété-Arena Erstklassig! Karlsruhe



### L. Knie Erstklassig! Engländerplatz.

Die rühmlichst bekannte Künstlerfamilie Ludwig Knie ist eingetroffen und gibt **Donnerstag, abends 1/8 Uhr**  
**ihre erste Eröffnungsvorstellung**  
Freitag und Samstag weitere Vorstellungen.  
bestehend in zahlreichen und hervorragenden Produktionen auf dem engl. Sprungseil, Gymnastik, Equilibristik, Hundebalancen, Ballett u. Nationaltänzen, Pantomimen und jeweils am Schluss Festeignung des hohen Seiles in brillant bengalischer Beleuchtung u. versch. Feuerwerk.  
**Sonntag 2 Hauptvorstellungen**, nachmittags 3 Uhr und abends 1/8 Uhr. 835184  
Platzpreise: Reservierter Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg., Stehplatz 25 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Bei Besteigung des hohen Seiles werden 10 Pfg. extra erhoben. Ergebnis ladet ein Familie L. Knie.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 17. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, Gartenstraße 10**, Hof, rechts, 2. Stock, im Auftrage gegen bare Zahlung öffentlich veräußern:  
1 Gasmotor, stehend, 1/2 P. S., unter Garantie, ca. 30 Meter Rohrleitung, diverse Lager-Regale, auf 21 Mtr. lang, 3 Stühle, 1 Stehpult mit Sitzbox, 4 Tische, 10 Tischplatten div. Größe, 7 Holzböde, 1 Partie Holzballen, 5 eiserne Trodenborden, 1 Rührplatte 25x50 cm, 1 Schwungrad mit Holzfelgen, ca. 400 Lagerkästen diverse Größe gestr., 10 Kustertoffen und Wappen, 1 Partie Anilinmaterial und div. Farbenmaterial, 1 Partie lad. Blechfächer u. a. m.  
Sämtliche Sachen sind gebraucht. Besichtigung täglich von 10 bis 12 und 3—6 Uhr, sowie 1/2 Stunde vor der Versteigerung.  
Karlsruhe, den 16. Juli 1914. 11995  
**Schneider**, Gerichtsvollzieher.

### Ferienaufenthalt

und auf Wunsch Unterricht in allen Fächern, finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters im **Pädagogium Herrenalb** Direktor Neubert. 4525a.10.1

### Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch  
**RIND-CREME**  
beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Rötze, Runzeln.  
**Touristenschutz** gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand bildet vorzüglichsten Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt  
Dose 25 Pfg. — Tube 60 Pfg.  
Nur echt mit Fa. Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

### Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 832060  
**Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.**

### Die Höllentalbahn von Freiburg nach Donaueschingen

In unserem Verlage erschien die 18. Auflage des Führers  
Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllental und den südl. Schwarzwald mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllental, Freiburg-Tittensee-Neustadt-Donaueschingen, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegekarten vom Feldberg, Schauinsland, Seiden u. Kandell, sowie vielen schönen Ansichten. + + + +  
Preis Mk. 1.20 —  
Gegen Einsend. von Mk. 1.30 (auch in Marken) erfolgt Frankozusendung. — Bestellg. werden schon jetzt entgegengenommen.  
**Verlag von F. Thiergarten**  
Karlsruhe (Badische Presse) Lammstr. 1b.

### Karlsruher Turngemeinde (1846).

Tätiges Mitglied des Jung-Deutschlandbundes Baden.  
Gut Heil!  
Sonntag, den 19. Juli, vormittags 1/10 Uhr, auf dem Platze der Bewegungsspieler  
**Bezirksspiel** zwischen Turngesellschaft Pforzheim-Neustadt und unserer I. Fußballmannschaft.  
Wegen obigem Spiel fällt die Veranstaltung laut Jahresprogramm aus. 11982  
**Der Turnrat.**

### Stellen-Angebote

d. 2-3mon. Kurs a. Buchh. landw. Rechnungsführer Sekret. pp. Auch briefl. o. Berufsstör. Prosp. ums **August Stein**, Leipzig-Gö. 210  
Ausb. Hallische-Str. 22. 861 J.

### Buchhalter

flotter, doppelter Buchführung, für dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Salvator-Schuhgejellschaft m. b. H.** Karlsruhe. 11784.6.4

### Gehilfe

der auch Haarbeit machen kann, findet sof. oder in 14 Tagen gute dauernde Stellung bei 4470a.4.8  
**J. E. Dietzsch, Friseur**, Lodenau, Baden.

### Alleinmädchen

in gut bürgerl. lochen kann. Hausarbeit verrichtet und bisher bessere Stellen bekleidete, nicht unter 21 Jahre alt, gleich oder später in feiner bürgerl. Haushaltung gesucht. Anfangslohn Mk. 30.— pro Monat. Rechte vergütung. Anzubieten mit nur guten Zeugn. u. Photograph. an **Frau Fabrikant H. G.** 835096.2.2 in **Winnau a. Rhein**, Kaiser-Friedrich-Str. 5.

### Stellen-Gesuche

**Bauingenieur (Architekt)** mit Baugewerkschul- und Hochschulausbildung, sucht sof. od. 1. Aug. Stellung in Karlsruhe und Umgebung. Off. unt. Nr. 834610 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

### I. Buchhalter

tüchtig und zuverlässig, geübten Alters, sucht sich gelegentlich zu verändern. Geff. Offert. u. Nr. 834547 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

### Korrespondent

perfekt französisch und italienisch, sucht Stellung für sof. od. später. Zeugnisse u. Photographie zur Verfügn. Offerten unt. Nr. 834940 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

### Berretung.

Recht. Kaufm. u. Reisend. sucht Berretung für Baden-Bad. Pfalz, Baden gleich. in Ref. bez. Penonnee. Große Provisionen. keine Zusätze, ab. f. eig. Rechn. Berretung erfolgt 2mal i. Jahre mit eig. Auto (Verf. u. Meins. Niarret ausgetauscht). Offert. u. Nr. 11494 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

# An die Adresse der Verlobten und deren Eltern

richte ich die ergebene Bitte, im eigensten Interesse, vor Einkauf der Einrichtung, meine vielen, in den Musterzimmern übersichtlich zusammengestellten Einrichtungen zu besichtigen, die hinsichtlich Formenschönheit, Qualität und Preis, ein imponantes Dokument meiner Leistungsfähigkeit bilden.

## „Wohnungskunst“, D. Reis, Karlsruhe

früher W. Gastelsche Lokalitäten, Ritterstrasse 8, neben Warenhaus Tietz.

11833

**Diplomierte Hebamme**  
**Frau C. Pury**  
16, rue Cornavin, Genf  
Eingang rue Rousseau, 29, nahe dem Bahnhof. Konsultationen alle Tage. Nimmt Pensionärinnen zu jed. Zeit auf. Aeztl. Pflege zur Verfüg. Diskretion.

**Ihr künstl. Gebiß**  
od. macht und fällt beim Essen nicht bemerkt bei Gebrauch von Apollonpulver - arom. - d. Dose 20 Pf., nur echt l. berich. (Schiff 1100) Zu hab. in den Apotheken u. Drogerien.

**Ag. Frau** empfiehlt sich im Besonderen bei Gebrauch von Apollonpulver - arom. - d. Dose 20 Pf., nur echt l. berich. (Schiff 1100) Zu hab. in den Apotheken u. Drogerien.

**Bevor Sie kaufen**  
od. kaufen, lassen Sie sich billig loslösen unter Spezial-Offertenblatt, enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundrissen und Beschreibungen jeder Art und an jedem Platz, senden. 298a.12.10 Vermiet. u. Verkauf. Centrale Frankfurt a. M., Hanfahaus.

**Kind** wird in gute Pflege gegeben. Offerten unter Nr. 335159 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Pfannkuch & Co**  
Eintreffend:  
**Bodensee-Blaufelchen**  
1.20 Pf.  
Nur in den Filialen mit Stadterwerb:  
Akademiestraße  
Telephon 1213.  
Kaiserallee, Ecke Dorfstr.  
Telephon 3356.  
Eisenlohrstraße  
Telephon 1282.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

**Pfannkuch & Co**  
Fliegenfänger  
Marke „Schwapp“  
per Stück 5 Pf.  
Marke „Vatich“ 12000  
3 Stück 10 Pf.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

**Leffingschule**  
Höhere Mädchenschule mit  
Mädchengerymnasium.  
Sofienstraße 143,  
Karlsruhe.

Eltern, die ihre Töchter im kommenden Schuljahr 1914/15 der Höheren Mädchenschule oder dem Mädchengerymnasium übergeben wollen, werden dringend gebeten, diese jetzt schon anzumelden. Anmeldung und Vorstellung neuer Schülerinnen werden an beiden Schulen **Donnerstag, den 16., Freitag, den 17. und Montag, den 20. Juli**, von 4-7 Uhr nachmittags, entgegengenommen. Vorzulegen sind der Geburtschein, der 1. oder 2. Impfschein und das letzte Schulzeugnis. In die unterste oder 10. Klasse werden nur Mädchen zugelassen, die bis zum 12. September das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben. Zum Eintritt in die anderen Klassen sind außer dem entsprechenden Lebensalter, die Kenntnisse der vorhergehenden Klassen nachzuweisen.

Für das Mädchengerymnasium und die Fortbildungskurse I u. II können die Anmeldungen nur in der Leffingschule erfolgen. Die Aufnahmeprüfungen finden erst nach den Ferien am 15. September d. S. statt.

**Groß. Direktion der Fichteschule:**  
Mehger.  
**Kurse der Kunststickereischule des Frauenvereins.**  
Der 3 monatliche Kurs (mit vormittags 4 Stunden Unterricht) beginnt am **10. September**, morgens 8 Uhr.  
Der große Kurs am **15. September**.  
Anmeldungen sind zu richten an die Kunststickereischule Hans-Thomastrasse 2, woselbst auch morgens von 10 bis 12 Uhr mündliche Auskunft erteilt wird. 11572.3.2  
Der Vorstand der Abteilung I.

**Frauenarbeitschule**  
(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)  
des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.  
1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.  
Am 10. September, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Bekleidungsstücke, Knöpfarbeiten, Eisenknöpfeln, Fäden und Knopfstopfen, Putzmaschinen, Feinbügeln, Frisieren, Frisierarbeiten und Nachführung.  
Am 2 Nachmittagen sind **Extrakurse** für Damen im Wäschennähen und Schneidern eingerichtet.  
2. Ausbildung für verschiedene Berufe.  
Vorbereitungsstufe zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städt. Volks-, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.  
Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern.  
Nachausbildung für Weibmädchen und Kleidermacherinnen in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2-jähriger Lehrzeit in nur erhaltenden Geschäften, wobei die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.  
Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschennähen, Kleidermachen, Fäden und Knopfstopfen und Feinbügeln an einem Nachmittag in der Woche.  
Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde. Die Sitzungen, die Gartenstr. 47 und 49 abgehalten werden, geben ausführliche Auskunft.  
Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefina Mader, Hauptlehrerin, in der Zeit von 1/11-12 und 3-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstr. 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.  
Karlsruhe, im Juli 1914.  
Der Vorstand der Abteilung I, Gartenstraße 49.

**C. W. Keller**  
Ludwigsplatz Ecke Waldstrasse  
empfiehlt 11980  
Trikotwäsche Herrensocken  
Herrenhemden Kragen Manschetten  
Vorhemden Krawatten.  
Rabattmarken.

Das Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20 in Karlsruhe verkauft am Dienstag, den 21. d. M., 3 Uhr nachmittags, den Matrasendruck von einer Eselstrolach. 4526a

**Ausgekämmt. Frauenhaar**  
kauft zu höchsten Preisen. 335164  
**L. Heck, Friseur, Kirchgäßchen 12.**  
**25 000 Mark**  
zu 4% als erste Hypothek auf ein 60 000 M. bewertetes Objekt gesucht.  
Offerten unter Nr. 334891 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junge, 4 Jahre, wird von Witwe in gute Pflege gegeben, am liebsten kinderl. Ehepaar.  
Offerten unter Nr. 335157 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ehepaar sucht gute, besessene, nicht zu große **Wirtschaft zu pachten** in einem Städtchen von 10-20 000 Einwohnern.  
Offerten unter Nr. 335158 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Zu kaufen gesucht**  
Mehgermeister, der lange eine Mehgerei mit Wirtschaft geführt hat, sucht  
**Mehgerei**  
mit oder ohne Wirtschaft zu kauf. Off. mit Ang. v. Preis und Lage bef. u. Nr. 334883 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht:**  
**Knaben-Fahrrad,**  
nur gut erhalten,  
**Fahrradfall** für 2-3 Räder.  
Off. mit Preisang. u. Nr. 11787 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

**Zu verkaufen**  
**Gelegenheitskauf.**  
Zu verkaufen eingetretener Verhältnisse halber an sehr verkehrsreich. Platz (Schweizerseits) unweit von Konstanz a. B. direkt bei der Bahn und Post gelegen, eine größere **Wiegenschaff,** bestehend aus ganz neu umgebaute **Wirtschaft**, direkt an der Hauptstraße gelegen, mit sehr schönen Wohnungen. Aufgebend befindet sich ein größeres Fabrikationsgebäude, in welchem eine befristete **Mech. Werkstätte mit Spezialartikel** betrieben wird. Sehr großer, wertvoller Garten inmitten vom Ort, außerdem noch mehrere Stück wertvolles Gelände. Auskunft über alles Nähere erteilt unt. Nr. 3418 **Gustav Dummel,** 4622a Konstanz.

Prachtvolles, noch neues **Salon-Piano**  
prima Fabrikat, wird unter mehrjähriger Garantie außerordentlich billig abgegeben. 335155  
**Ph. Hottenstein, Karlsruhe**  
Eisenstraße 13.

**Einpänner-Britschenwagen**  
gebraucht, mit Kanne, 1,25x2,50 m Britschengöße, billig zu verkaufen.  
**Dittmar & Blum**  
Karlsruhe  
Karlsruhe

**Goldene Herren-Uhr, 585,**  
mit und ohne Schlagwerk, einige Brillantringe, sowie Wischenplättchen sind preiswert abgegeben.  
11908.2.2 Markgrafenstraße 22.

**Wirtschafts-Verkauf.**  
In schöner Lage des badischen Schwarzwaldes, 15 Min. von einem Kurort entfernt, ist ein Gasthaus mit Kücherei, eignet sich auch für anderes Geschäft, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 335108 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Haus-Verkauf.**  
Infolge Todesfall wird ein rentierendes Haus mit Einfahrt und kleiner Stallung in der Angartenstraße - nächst der Etlingerstraße - zu billigem Preis verkauft.  
Das Haus ist nur mit einer Hypothek belastet, der Restkaufschilling kann nach entsprechender Anzahlung vorerst stehen bleiben. Näheres durch V. Hofmann, Douglasstraße Nr. 14, portiere. 11975

**6 Buffets**  
teils zurückgekauft, teils gebraucht,  
**2 Glas-Speisekränke**  
auch für Konditorei od. Kolonialwarengeschäft geeignet, billig zu verkaufen. 11988.3.1  
**Dittmar & Blum**  
Karlsruhe  
Karlsruhe 60.

**Küchen einrichtung**  
bereits neu, 2 Herde, küchenteilige, 1 Gasherd, Email, 2 Kommoden, 2 Schränke, 1 großer Schrank, 2 Kleiderbügel, neu, 1 Salonstisch, 3 Zimmertische, 1 Sofa, 1 Garnitur mit 4 Hauteuil, 1 Kinderstisch mit Bank und 2 Stühlen, 1 Kinderbett, 1 Bett mit Kopf und Matratze, 1 Beerenpresse. 11917  
**Müllener, Hüppnerstr. 20.**

**Gut erhaltene Möbel**  
sind billig zu verkaufen:  
1 Eschenschrank . . . . . 22.-  
2 Kommode a 8 . . . . . 16.-  
1 Waschtisch . . . . . 10.-  
1 Eichenbänne . . . . . 6.-  
u. sonst noch Verschiedenes. 335045  
**Seminarstraße 6, 1. Stod.**

**Neuer Grammophon**  
Marke Hund, mit 60 Platten, Fahrrad mit Freil., gut erhalten, wie neu, wegen Abz. spottbillig zu verkaufen. Zu erf. unter 335091 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

**Damenrad**  
mit Freilauf zu verkaufen. 335100  
**Frr. Gorra, Maxaustr. 1.**

**Herrenrad**  
„Brennabor“, gut erhalten, billig zu verkaufen. 335107.3.1  
**Abelstraße 4, Laden, links.**  
**Fahrrad**, erhaltl. Maschine, spottbillig, bill. zu verkaufen. 12 10 332149  
**Arenastr. 16, 1. St., r.**

**Herren-Fahrrad**, Freilauf, taublos, billig abgegeben. 334836  
**Kronenstr. 27, 3. Stod.**

**Herren-Rad**  
mit Freilauf zu verk. 335191  
**Dumboldstr. 24, 2. Stod links.**

**Transport-Dreirad**, ganz gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 12002.2.1  
**Erbsingstr. 36.**

**Spiegel (Eichenrahmen)**, geschm. 185x90 groß . . . 18 M.  
Dedebel, 2 Kissen . . . . . 16 M.  
neue Matratze und Keil . . . 10 M.  
Wichtig! 6 M. weißer Nachttisch mit Marmorplatte 10 M., schöner Ausziehtisch mit Eichenpl., Angel-füßen 30 M. zu verkaufen. 335181  
**Leffingstraße 33, im Hof.**

**Gelegenheitskauf.**  
Hüppnerstr. Nr. 86 u. 88 sind ca. 40 Fd. Mir. eit. Geländer mit Steinofen und Herdplatten (gut erhalten) billig abgegeben.  
Näheres bei G. Blum, Waldhornstraße 10, Kontor. 11949.2.2

2 gleiche Betten, Waschkommode mit Spiegel, Nachttisch, Chiffonier, Divan, Tisch, Nähmaschine, billig zu verkaufen. 335169  
**Sebanstraße Nr. 1.**

**Altkenschränk,**  
verschiedene Schäfte, Diplomatenschreibtisch, verschiedene Tische und Stühle sind preiswert zu verkaufen. 11909.2.2  
**Markgrafenstr. 22.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Schöne Herde**, schwarz u. weiß, spottbillig zu verkaufen. 335039  
**Reichenstraße 7, 1. Stod.**

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

21. Deutscher Ortskrankenkassentag.

(Anber. Nachdr. verb.) (Schluß.) St. Darmstadt, 15. Juli. Der dritte und letzte Verhandlungstag begann mit der Eröffnung für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied; die Wahl fällt auf Leichsenring (Straßburg i. El.). — Sodann wird die gestern abgebrochene Aussprache über das Verzeabkommen fortgesetzt.

Hof (Karlsruhe) faßt in wenigen Worten die Stellungnahme der Süddeutschen, besonders der badischen Kassen zusammen. Es bestanden und bestehen noch heute dort besondere Verhältnisse, die berücksichtigt werden müssen, was durch eine Abänderung der Resolution geschehen könne.

Dhede (Wehe) bittet trotz vieler Unannehmlichkeiten, die das Abkommen enthält, der Resolution zuzustimmen. — Paeler (Düsseldorf) unterzieht besonders die Abfindung der Notthelfer einer Besprechung, die als erste mit den Kassen Verträge schlossen und dann abgehoben wurden. Diese Abfindung geschehe oft in einer nicht zu rechtfertigenden Weise und er könne daher Frähdorf den Vorwurf nicht erparen, daß er sich den Anschauungen des Verzeabkommens ganz ergeben habe.

Schlotz (Breslau) stellt fest, daß Breslau der Brennpunkt in dem Verzeabkommen ist. Nur den dortigen Kassen sei es zu danken, daß der Leipziger Verzeabvertrag nicht die Oberhand gewonnen hat. Nach längeren weiteren Auseinandersetzungen erhält der Vorsitzende Frähdorf das Schlusswort. Er führt darin aus, daß die Notthelfer oft eine ganz ungehörliche Abfindung verlangen, die auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden müssen. Den Badenern müsse entgegenwirken werden, da sie den Verzeabvertrag über Gebühr Honorarforderungen zubilligen wollen. Die Breslauer Erfolge, besonders bezüglich des 5 Jahre-Vertrages seien nicht schlecht, Breslau trage aber nicht allein die Kosten für die Notthelfer.

Es wird darauf die Resolution in folgender Fassung angenommen: „Die 21. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen erkennt die Berliner Einigungsabkommen vom 23. Dezember 1913 grundsätzlich an und verpflichtet die Verbandskassen insbesondere, die in Abschnitt 11 des Abkommens vorgesehenen Beiträge zur Abfindung der während der Konfliktzeit angenommenen Verzeabnehmer für das richtige. Das soll auch geschehen in den süddeutschen Staaten, in welchen besondere Abkommen bestehen, wenn die dort tätigen Kassen sich gleichfalls auf den Boden des Abkommens stellen und sich an der Aufbringung der Mittel, wie im Berliner Abkommen vorgesehen, beteiligen.“

Darauf berichtet der Vorsitzende Frähdorf zu dem Abkommen zwischen Kassen und Berufsvereinigungen betreffend die Vergütung bei Übernahme des Heilberufes durch die Kassen.

Bei der Durchführung dieses Abkommens haben die Kassen mehrfach Schaden gelitten und manche Einzelheiten lassen das Einkommen bereits jetzt bedenklich erscheinen. Es sollen die Erfahrungen mehr ausgetauscht und nötigenfalls soll für Abhilfe gesorgt werden. Schließlich sei doch die Lösung des Abkommens nach der einjährigen Frist erwägenswert.

Das nächste Referat betraf die Gewährung von Krankengeld für Sonn- und Feiertage ohne Beitragserhebung für diese. Der Referent Verwaltungsdirektor Sigmund (Karlsruhe) führte hierzu aus, das Oberversicherungsamt verlange in einer Entscheidung von den Kassen, sie sollten nur für die Wochentage Beiträge erheben, aber für 360 Tage im Jahre Leistungen gewähren. Das könne aber mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang gebracht werden. Leistung und Gegenleistung festzusetzen, sei Sache der Kassen. Es empfehle sich die Berechnung der Beiträge für sieben Tage und ebenso auch die Leistungen für den gleichen Zeitraum anzusehen. Die Versicherungsbehörde lasse das jetzt zwar nicht zu, man müsse daher Material sammeln, damit man auf Grund dessen geeignete Schritte unternehmen könne.

Die im Sinne des Referenten liegenden Vorschläge wurden angenommen. Es wurde in ihnen besonders zum Ausdruck gebracht, daß den Forderungen des Beschlußes des Oberversicherungsamts nicht zugestimmt werden könne.

Eichstädt (Weimar) tritt für eine Erweiterung der Krankentage für Krankentageleistungen ein, und empfiehlt erneut, in dieser Richtung beim Reichspostamt vorstellig zu werden. Die Veranlassung besteht, in diesem Sinne geeignete Schritte zu unternehmen.

Der Vorsitzende Landtagsabgeordneter Frähdorf (Dresden) referierte über gegenseitige Krankenhilfe und Kontrolle bei Ueberweisung erkrankter Mitglieder, Berechnung der Selbstkosten dabei und Regelung des Abrechnungswesens. Der Referent empfiehlt, von der Ueberweisung kranker Mitglieder den weitestgehenden Gebrauch zu machen. Die Kassen sollen sich dabei gegenseitig nur die tatsächlich entstandenen Kosten bis zur gesetzlichen Höhe berechnen. Die fremden Mitglieder sollen dabei im Interesse ihrer selbst wie auch in dem der Kassen den eigenen Mitgliedern völlig gleichgestellt werden.

Die Versammlung stimmt den Ausführungen zu. Direktor Albert Kohn (Berlin) berichtet über gemeinsame Abschlüsse mit Ausländern zur Unterbringung von Kassenmitgliedern und teilt mit, daß mit einer ganzen Reihe von Ausländern solche Abschlüsse zu Gunsten der Kasse zu erheblichen niedrigeren Preisen abgeschlossen sind und es liege nur an den Kassen, von diesen Vorteilen Gebrauch zu machen.

Sommerhitze 1914 und ihre ferneren Aussichten.

Pünktlich mit dem Beginn des Julimonats ist diesmal wieder ein Hitzesommer über Deutschland und den größten Teil Europas gekommen, der in mancher Hinsicht an die große Wärme- und Dürreperiode des Jahres 1911 erinnert. Nachdem noch die letzten Junitage infolge überwiegend nordwestlicher Winde nur mäßig warm, zum Teil geradezu kühl waren, kam am Nachmittag des 30. Juni ausgesprochen schönes Sommerwetter zum Durchbruch; die Niederschläge hatten schon seit dem 25. Juni aufgehört — nun wurde es von Tag zu Tag heißer, obwohl die einzelnen Teile Deutschlands und Europas sich in ihrer Witterungsentwicklung ungemein verschieden verhielten. Im westlichen und mittleren Teil Deutschlands trat nach einem vorläufigen Höhepunkt der Hitze am 3. Juli vom 5. an nochmals eine recht bedeutende Abkühlung, die mit Unterbrechungen bis zum 9. oder 10. andauerte. In England und Frankreich hatte die am Ende Juni und Anfang Juli recht bedeutende Hitze schon früher aufgehört, und am 7. und 8. Juli erfolgte in Süddeutschland und der Schweiz ein Wettersturz von ungewöhnlicher Intensität, so daß bis in ziemlich niedrige Höhen unter 2000 Metern recht starke Schneefälle eintraten. Die Abkühlung drang zwar langsam ostwärts vor, gelangte aber nicht weit über die Oder und jedenfalls nicht über die Weichsel hinaus. Westlich und nördlich von diesen Landesteilen hat die große Hitze seit Anfang des Monats noch keine Unterbrechung erfahren. Ganz Nordeuropa bis über den Polarkreis hinaus und bis zum Eismeerhafen Archangelsk hatte 1—1½ Wochen lang eine Hitze zu verzeichnen, wie sie um diese Jahreszeit etwa in Mittelitalien normal ist. Die Morgentemperaturen in den sonst wegen ihrer Kälte berühmten Orten Archangelsk, Haparanda und in finnischen Städten übertrafen

Thier (Halle a. S.) sprach über die Weiterversicherung in niedrigeren Klassen oder Lohnstufen beim Uebertritt aus versicherungspflichtiger Beschäftigung in freiwillige Versicherung und sprach sich dahin aus, daß dieser Frage größere Beachtung zugewandt werden müsse als bisher.

Nachdem noch eine Reihe von Verwaltungsfragen verhandelt worden war, wird zum Ort der nächsten Tagung Cassel gewählt. — Es standen neben diesem Ort noch Düsseldorf und Hannover zur Wahl.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 15. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Staatsbeamten, vom Papst.

— Krefeld, 15. Juli. Bei allen Fragen, die in den letzten Jahren der Papst entweder in Enzykliken oder nicht ganz so feierlich sonstwie behandelt und angeschnitten hat, besonders aber bei seiner Stellungnahme zu der Gewerkschaftsfrage und andern vornehmlich deutschen Verhältnissen, konnte man immer wieder in der Zeitungs- und Presse lesen, daß der Papst eben nicht richtig unterrichtet sei und besser unterrichtet werden müsse. Mit diesem Bewusstseismittel eines Appells „Vom schlecht unterrichteten an den besser zu unterrichtenden Papst“ werden die Kölner und Gladbacher bei ihnen unübernehmen Auslassungen des Papstes in Zukunft nicht mehr arbeiten können; denn kein Geringerer als der Kölner Kardinal hat am Sonntag in Krefeld auf einer ihm zu Ehren veranstalteten großen Festversammlung sich in einer Ansprache über die Informationen des Papstes anders geäußert. Er sagte nämlich laut „Kiebrerheinsche Volkszeitung“ über diesen Punkt u. a. folgendes:

„Wir wollen die Entschlüsse des H. Vaters ohne Kritik hinnehmen, ist er ja berufen, zu entscheiden und zu wirken unter dem Beistand des Heiligen Geistes. Wenn immer wieder gesagt wird, der H. Vater sei nicht richtig informiert über die Verhältnisse in Deutschland, so ist das ein großer Irrtum und eine Beleidigung für den H. Vater. Ich kann Ihnen nur versichern, und ich weiß es aus besserer Quelle, aus dem Munde eines gewiegten Diplomaten, es gibt keine Macht der Welt und kein Ministerium, welches so genau informiert ist wie der H. Vater, weil er in den Bischöfen der einzelnen Länder die besten Informanten hat, die ihn über alles unterrichten. Darum ist es eine Eüge und Unerschrockenheit, immer wieder zu sagen, der H. Vater sei nicht genau informiert. Er ist genau informiert darüber, was in Deutschland vorgeht, und er wird alles tun, was notwendig ist für das Heil der Katholiken.“

Dänemark.

Das neue Küstenpanzerschiff. — Kopenhagen, 15. Juli. (Tel.) Hier werden über das neue 4. Küstenpanzerschiff des Flottengesetzes von 1909 Niels Juel folgende Einzelheiten bekannt:

Das Schiff erhält Dampfmaschinen mit gemischter Kohlen- und Delfeuerung auf der Staatswerft und eine von den vorhergehenden Typen abweichende Armierung aus Torpedobootgeschützen und schwerer Artillerie. Das Kaliber der ersteren ist noch nicht bestimmt. Die letztere wird bestehen 2 30/5 Zm.-Geschützen in zwei drehbaren Türmen von Krupp in Essen, dessen Angebot bedeutend niedriger war, als das der konkurrierenden englischen Firmen, und einer Ballonabwehrkanone, ebenfalls von Krupp. Außerdem erhält das Schiff zwei Torpedoausstoßrohre unter Wasser.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 15. Juli. (Tel.) Die „Wiener Zeitung“ wird morgen ein kaiserliches Patent veröffentlichen, durch das der galizische Landtag aufgelöst wird und Neuwahlen für den Landtag angeordnet werden. Die Auflösung erfolgt mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Landtagswahlreform.

Franzreich.

Budgetannahme und Parlamentsschluß.

— Paris, 15. Juli. (Tel.) Nach Erledigung der Besprechung der Heeresangelegenheiten beantragte in der heutigen Vormittagssitzung Finanzminister Rouleux, das Budget an den Senat zurückzuverweisen. Die Kammer nahm dann mit 313 gegen 244 Stimmen entgegen dem Beschluß des Senats den Artikel des Einkommensteuereurteils, der von Einschätzung nach dem Tode handelt, an. Das gesamte Budget wurde schließlich mit 378 gegen 103 Stimmen angenommen.

In der Nachmittagsitzung hielt der Senat mit Einmütigkeit und ohne Diskussion die Beschlüsse über diejenigen Punkte aufrecht, in denen er sich mit der Kammer im Gegensatz befindet, insbesondere diejenigen bezüglich der Prüfung der Einschätzung von Verstorbenen.

Nachdem alsdann der Senat und die Kammer nach längerer Beratung über alle Punkte des Budgets einig geworden waren, verlas kurz vor 8 Uhr abends der Justizminister im Senat und der Minister des Innern in der Kammer das Dekret über die Schließung der

Sessio. Finanzminister Rouleux legte auf dem Bureau der Kammer das Budget für 1915 nieder.

England.

— London, 15. Juli. (Tel.) Das Oberhaus hat die Bill betreffend die Abschaffung der Pluralwahlstimmen, die zum zweitenmal unter der Parlamentsakte an das Oberhaus verwiesen wurde, mit 119 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Japan.

— Tokio, 15. Juli. (Tel.) Infolge einer zwischen dem Präsidenten Nomura und dem Vizepräsidenten Ito von der Südmandschurei eingeleiteten Spannung sind Nomura und Ito, die noch vom Kabinett Yamamoto ernannt waren, jetzt vom Kabinett Okuma abgesetzt worden. Ito ist gleichzeitig Führer der Seiyunwaipartei. Die Maßregel ist offenbar auch gegen die Seiyunwaipartei gerichtet, die im Verdacht steht, ihre Parteifonds von der Gesellschaft zu beziehen. Der neue Präsident der Gesellschaft ist Generalleutnant Baron Kawamura, gleichzeitig Präsident des Regierungsrates und ein naher Freund des Fürsten Yamagata. Ein neuer Vizepräsident ist noch nicht ernannt. Die Maßnahme wird den Gegenstand der Mehrheitspartei zum Kabinett verschärfen.

Vom Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

BNC. Karlsruhe, 16. Juli. In dem stattlichen Umfang von 121 Seiten hat der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, sich in Karlsruh, seinen 10. Jahresbericht, umfassend die Geschäftsjahre 1912 und 1913, im Druck erscheinen lassen. Beim Durchblättern des „Buches“ kommt dem Leser so recht zum Bewußtsein, welche gewaltige Arbeit der Verband unter der Führung seines bewährten Präsidenten Niederbühl in den beiden letzten Jahren im Interesse unseres badischen Gewerbes und Handwerks geleistet hat. In der allgemeinen Berichterstattung des Verbandspräsidiums über seine Tätigkeit wird u. a. gesagt:

„Eine Fülle von Arbeit im Verbandsbereich hat die Berichtsperiode. Erforderlich schon die überlieferten Einrichtungen des Verbandes, so waren seiner steten Weiterentwicklung vermehrte Arbeitsleistung, so waren es vor allem neue Aufgaben auf dem Gebiete der Selbsthilfe, die den Geschäftskreis wesentlich erweiterten. Stillstand ist Rückgang! Noch vor einigen Jahren lag der Schwerpunkt der Tätigkeit im Ausbau und der Festigung der Organisation. Bei der nunmehrigen Ausdehnung des Verbandes über das ganze Land und damit der regen Werbetätigkeit der meisten Vereine, glaubte die Verbandsleitung, ihr Hauptaugenmerk auf die Beförderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Mitglieder legen zu müssen, insbesondere den Boden der Selbsthilfe zur Gesundung der sozialen Verhältnisse einzurichten zu schaffen, die den Handwerkern ähnliche Vergünstigungen bringen, wie das Friedenswerk der deutschen Arbeiter: die Reichsversicherungsordnung den Arbeitern.“

Zweifelloso äußern die sozialen Werke des Verbandes mit ihren soliden Grundlagen, zielbewusster Leitung und Leistungsfähigkeit mehr oder minder bedeutsame Rückwirkungen auf die Selbstständigkeit der Organisation, sie werden noch manchen Meister, der uns bisher nur mit scheelen Augen betrachtete, von selbst zur Umkehr und Anschluß bringen.

Wenn sich auch der Verband über unser ganzes Heimatland verbreitet hat, so werden wir dennoch rastlos weiter werden bis sich der letzte Handwerker und Gewerbetreibende unter unserm Banner befindet.

Die Organisation hat in den Berichtsjahren 1912 und 1913 gute Fortschritte gemacht, da insgesamt 86 neue Vereine gegründet wurden und dem Landesverband angeschlossen wurden; am 31. Dezember 1913 gehörten dem Verband zusammen 549 mit 25 895 Mitgliedern an.

Der Jahresbericht geht dann auf eine Reihe von Einzelheiten ein. Dem Submissionswesen, dem Genossenschaftswesen, den verschiedenen vom Verband geschaffenen Versicherungsgelegenheiten (Kranken- und Sterbefälle, Feuerversicherung usw.) sind einzelne längere und sehr interessante Kapitel gewidmet. In dem Schlusswort heißt es dann: „So ziemt denn der Jahresbericht dazu, unseren Mitgliedern und allen denen, die dem Handwerkerstand wohlwollend gegenüberstehen, und vor allem auch den Behörden Aufklärung über unsere Arbeit zu verschaffen.“

Man findet trodene Zahlen, aber dahinter steckt Sinnen und Trachten, Ueberlegen und Handeln von vielen emigen Personen, die irgend ein Nädchen in der Maschinerie einer mehr als 25 000 Köpfe zählenden Organisation darstellen. Nicht zuletzt ist es dieser fleißigen Arbeit gelungen, die Zahlen auf der ganzen Linie zu erhöhen, auch wenn unstrittig dieses Aufwärtsschreiten sich nicht auf das Sprichwort: „Gute Tat trägt gute Frucht.“

Es werden sich im Laufe der Entwicklung gewiß noch Erleichterungen einstellen, die unsere Organisation vorwärts treiben und fördern. Und unsere sowie aller Freunde und Berater Aufgabe wird es sein, rechtzeitig und mit Verständnis diesen Dingen ins Auge zu sehen und unseren Landesverband so auszubauen und durchzubauen, daß er allen Anforderungen entspricht.“

längere Zeit hindurch diejenigen der spanischen, südfranzösischen und italienischen Beobachtungsstationen; Stockholm und das mitten in der Ostsee gelegene Wisby meldeten wiederholt morgens Thermometerstände, wie sie in Mitteldeutschland nur ganz ausnahmsweise in gleicher Höhe einmal vorkommen (25 bis 26 Grad Celsius). Der Höhepunkt der gesamten Hitze lag jedoch während der ganzen Zeit in Ostpreußen, vor allem in der Memeler Gegend. Die Wetterkarte, die die Temperaturen für 8 Uhr früh verzeichnet, gab länger als eine Woche hindurch für Memel Thermometerstände an, die als ganz extrem zu betrachten sind. Am 10. Juli betrug die Memeler Morgen-temperatur schon 28 Grad Celsius — es ist dies eine Wärme, wie sie die Wetterkarte kaum je zuvor in Deutschland aufzuweisen hatte und wie sie auch sonst im Bereich der Wetterkarte nur alle paar Jahr einmal, zumeist noch in Triest, vorzukommen pflegt.

Die Ursache der Hitze lag in erster Linie darin, daß sich pünktlich am 1. Juli über dem nördlichen Rußland und Finnland ein barometrisches Maximum ausgebildet, das in seinem gesamten, an Umfang wechselnden Einflußgebiet wolkenlosen Himmel und starke Hitze bedingte. Seit dem 11. Juli vereinigte sich ein von Südwest-Europa gekommenes, zweites Maximum mit dem nördlichen und dehnte damit dessen Herrschaft über die gesamte Nordhälfte Europas aus. Kleinere Luftdruckwirbel bedingten zwar Tag für Tag zahlreiche, zum Teil sehr schwere Gewitter und Hagelschläge, so am 11. besonders in Schwaben und in den Berktner Vororten Wilmersdorf und Friedenau; der Grundcharakter der Witterung blieb aber allenthalben strahlend blauer Himmel und wachsende Sonnenglut.

Die Zeit um Mitte Juli stellt im allgemeinen den Höhepunkt des Sommers und den Beginn der heißesten Zeit des

Jahres dar. Es fragt sich nun, ob der in der ersten Julihälfte so energisch betonte Hitzecharakter der Witterung uns auch weiterhin treu bleiben wird. Die Wahrscheinlichkeit hierfür ist sicherlich nicht gering, zum mindesten für die nächstbestehende Zeit. Der Grundtypus des heißen Sommers ist mit großer Schärfe ausgeprägt, ebenso deutlich wie 1911 und 1912, die in ihrem Verlauf freilich grundverschieden waren. Während 1912 die beträchtliche Sommerhitze und -Dürre ebenfalls in den ersten Julitagen, wie im laufenden Jahr, begann, um dann freilich in der Hauptsache nur auf das rechtselbische Deutschland beschränkt zu bleiben und schon nach Ablauf der ersten Augustwoche einem desto kälteren Spätsommer Platz zu machen, begann in dem berühmten Hitzesommer 1911 die große Wärme-epoche erst verhältnismäßig spät, nämlich am 22. Juli, also ziemlich genau mit dem Beginn der astronomischen „Hundstage“ (die übrigens in Deutschland keineswegs in der Regel der heißesten Zeit des Jahres entsprechen), um dann, nach einem enorm hohen Hitzemaximum am 23. Juli, in etwas verringert, aber außerordentlich gleichmäßig bleibender Intensität bis zum 14. August anzudauern.

Zur Zeit läßt die allgemeine Wetterlage auf eine Beständigkeit der Hitze nach Art der des 1911er Sommers schließen, wenn auch häufigere Gewitter glücklicherweise eine Wiederholung der verderblichen Dürre jenes Jahres unwahrscheinlich machen. Da die Hitze überdies zwei bis drei Wochen früher als 1911 begonnen hat, so ist es leicht möglich, daß ihre allgemeine Dauer noch größer und fühlbarer als damals wird. Mindestens für die nächste Zeit spricht jedenfalls alles dafür, daß die Hitze noch zunehmen wird. Die beliebten Klagen über unsere „immer“ verregneten und kalten Sommer wird man in den Sommerfrühen von 1914 schwerlich zu Ohren bekommen.

# Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch teile ich dem titl. Publikum ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage eine Filiale in der

## Augartenstr. 37

eröffnet habe. 11878

Es kommen nur prima garantiert

### Naturweine

Liter von 60 Pfennig an, zum Verkauf.

## Jaime Miro, Weingutsbesitzer, Vendree, Spanien.

Filialen: Ruppurrerstr. 14, Durlacherstr. 33, Rheinstr. 45, Schillerstr. 23 und Gerwigstr. 20.



## Damen reisen bequem

und doch chic mit einem **Korsett, Leibchen, Büstenhalter**

vom Reformhaus. Nur erprobt **vorzüglich sitzende** Sachen.

In Qualitäten, billige Preise, 11981 grosse Auswahl.

Alle sonstigen Damenartikel.

## Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

## Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

nimmt Damen zu jeder Zeit auf. 329743  
Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy, Frankreich.

## Zwei Freunde

Karl und Fritz

„Ach mein lieber Fritz, Du siehst ja in letzter Zeit so müde und abgearbeitet aus ??“

„Ja mein lieber Freund Karl, ich habe schon 4 Wochen lang keine richtige Nachtruhe mehr. Denn seitdem wir in dieser Wohnung sind, plagt mich jede Nacht die schrecklichen Wanzen ..“

„Aber, mein lieber Fritz, da gehe nur gleich zu der Firma Lütgens & Springer hier, Adlerstraße 4: oder Du kannst auch Telefon 2244 anrufen, dann kommt sofort jemand und du bist in wenigen Stunden von der schrecklichen Plage befreit. Achte aber genau auf die Firma

## Lütgens & Springer, nur Adlerstr. 4, Telefon 2244,

damit Du auch wirklich von dieser Plage befreit wirst. Diese Firma erzielt die besten Erfolge und leistet volle Garantie bei billigster Berechnung. 11261.1

### Bestellen Sie

## bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Voltisfischchen 5336a

### Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.



## Hüten Sie sich

und die Ihren vor Heizungen, die nur heizen und nicht ventilieren.

Die „Jajag“-Ventilations-Zentral-Luftheizung

lüftet und heizt im Winter, lüftet und kühlt im Sommer.

## J. A. JOHN Akt.-Ges.

Erfurt-Ilversgehofen.

Nähere Auskunft erteilt: Heinrich Kress, Ing., Karlsruhe i. B. Stösserstr. 27.

## Französisch.

Vornehme Aussprache. Nachhilfe für Kinder. Mme. Blanche Meyerhuber-Dujardin, Parkstr. 7, II.

### Röln (Rhein).

## Fränkischer Hof,

32, 36 Komödienstraße 32/36. Bekanntes, beliebtestes Hotel

Regie, Frühstück von 3 Mk. an. Lift. Wein- und Bier-Restaurant. Wittm. Lucas Breme.

## Größte Auswahl für die Reise in:

### Deutscher und Schwolzer Schokolade

in Tafeln und eleg. Packungen, feinste Dessert-Bonbons u. Pralines in allen möglichen Füllungen, **Erfrischungs-Bonbons** vorzügl. Geschmacks, **Pfefferminze aller Art.** Grosse Auswahl in feinen **Olisquits** und **Waffeln.** **Echte Basler Leckerli** und **Langenburger Wibeke,** deut. ches. u. französische Kognak empfehlen

## Geschw. Maisch

Karlsruhe Kaiserstr. 161, Eingang Ritterstr. vis-à-vis dem Döringschen Spielwarengeschäft. 11970  
Telephon 1935.

## Aufschlag-Eier

25 Stück 30 Pfg. Fuchs, 12000  
Zähringerstraße 30.

## Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Planchette, Gebisse, Stiefel, Hüte, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und abble hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Kontorzene. Gest. Off. erbitte Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy  
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Jeden Morgen, wenn ich mein Haar büchelte, erlief ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Büschel und Klumpen voll von Schuppen. Nur bei dem Gebrauch des **Original-Kräuter-Haarwasser**, nach 8 Tagen schon blieb der Klumpen sauber u. der

## Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. W. 4. Klasse Nr. 128, W. 1.75 u. W. 2.50. Dazu **Zucker's** fomb. **Kräuter-Shampoo**, Bal. 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt bei Wilh. F. Schering, Karl Roth, D. Mayer, Wilh. Baum, S. Bieler, Th. Wils, Otto Fischer u. J. Schön Radt, Drogerien; in Rühlburg: M. Strauß; in Ettlingen: Hof, Ruf; in Durlach: Quank Peter. 292J

## Heirat.

Fräulein, 34 Jahre alt, katol., 3000 Mark Vermögen, sehr tüchtig im Haushalt, wünscht mit einem Herrn in höherer Stellung bekannt zu werden zwecks Heirat. Witwer nicht ansprechen.

Offerten unter Nr. 335155 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Mariage.

Na. Geschäftsmann, kaufm. geb., mit aktrenomm. Konkurrenz-Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines altkatol. Frä. zwecks Heirat. Briefe unter Nr. 335029 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

## Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorpfand. Viele Anschaffungen! Real und diskret. Hypothekendarlehen befragt B. Gammeter, Karlsruhe-Rühlburg, Durlachstr. 4 b. Rühlburg. 234790

## Mk. 5000.-

Find anzuleihen (auch in kleineren Beträgen) nur bei guter Sicherheit und pünktlicher Zinszahlung. Näheres unter Nr. 335119 in der Exped. der „Bad. Presse“.

## Wirtschaft

aktrenommieretes Geschäft, große Lokalitäten und Wohnraum, ver 1. Okt. evtl. früher, an lautionsfähige, tüchtige Wirtheleute zu vergeben. Offerten unter Nr. 11748 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.4

# Extra billige Lebensmittel

Bis incl. Samstag. Nur solange Vorrat!

- Blutwurst . . . . . Pfund 55<sup>h</sup>
- Rügenwald. Teewurst . . . . . Pfund 125<sup>h</sup>
- Rollschinken . . . . . Pfund 140<sup>h</sup>
- Salami . . . . . Pfund 110<sup>h</sup>

Aprikosen heute eintreffend . Pfund 32<sup>h</sup>

- Zitronen . . . . . Dutzend 45<sup>h</sup>
- „Lemon Squash“ zur Zubereitung eines angenehmen Erfrischungsgetränkes Fl. 1.25
- Gebirgs-Himbeersaft, garant. rein, mit bester Raffinade eingekocht Fl. 95<sup>h</sup> 53<sup>h</sup> 32<sup>h</sup>
- Kirschsaff . . . . . Flasche 98<sup>h</sup>
- Himbeer- und Erdbeermark zu Eis 1/2 Dose 75<sup>h</sup>
- Oelsardinen „La Baronesse“ . . . . . Dose 55<sup>h</sup>
- Diverse Pains . . . . . Dose 45<sup>h</sup>
- Anchovy-Paste . . . . . Tube 36<sup>h</sup>
- Lachs- und Sardellenbutterpaste Tube 36<sup>h</sup>
- Cognac-Verschnitt . . . . . Flasche 90<sup>h</sup>
- Stollwerks Brause-Limonade-Bonbons 10 Stück 45<sup>h</sup>
- Eisbonbons . . . . . Pfund 58<sup>h</sup>
- Erfrischungsbonbons . . . . . Pfund 40<sup>h</sup>

## Touristen-Konserven

# KNOPF.

## Bayrischer Ochsenmaulsalat

von nur prima Mastochsen der Münchner und Rürnberger Schlachthöfe. Billigstes und vitantes Frühstück, Besper und Abendbrot. Eine Dose enthält 18-20 kräftige Portionen nebeud. 10 Pfund-Dose nur 3.50 Mk. franko durch Deutschland per Nachnahme. 4082a.5.5  
Konservenfabrik Deggendorf 22, N.-Bay.  
Fab.: Lud. Kandler  
Bohlschekamt München 3653.

## Apfelwein

Vorzüglichen, goldblauen  
à Liter 24 Pfg. offeriert  
A. Moser, Kelterer,  
322J  
Otterdörfer (Baden).

## Harte Salami, ganz harte

trodene Winterw., fein u. pikant, aus bestem unterl. Kopf-, Hind- und Schweinefleisch à Pfd. 110 Pfg., bestgl. feste Quarkwurst u. Jungenswurst à Pfd. u. nur 70 Pfg. per Pfund Nachnahme. Nur Anerkennung und Nachbestellung. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.

## Kleider,

Schube, Gold, Silber, Gebisse taucht und abt die höchsten Preise 335075  
M. Fridenberg,  
Zähringerstr. 23, 2. Stod.

Damen erl. Aufn., mütterl. Pflege bei deutscher Gebarme. Distr. Ausl. 330310  
E. Obermayer, 27.16  
Rue Montel 173, Nancy (Frankreich).

Marken Die sind mir mit Migrin  
güht man fima Ufifa!!

## Bester Zahler

Die Bogel-, Käfig- u. Stierlich-Handlung von E. Jäger befindet sich Amalienstr. 22 (Eia. Kanarienvogelzucht). 10937

## Wer vermittelt

tüchtig. Architekten Aufträge für Neubauten im Großh. Baden oder weiß Bauherrn nach, gegen hohe Provision.  
Gest. Angebote unter Nr. 335084 an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.2

## Zagdanteil

in der Nähe von Karlsruhe, mit gutem Fuchs, Hasen- und Rebhühnerbestand, wird wegen Wegzug abzugeben. Offerten unter Nr. 4501a an die Exped. d. „Bad. Presse“ 2.1

## Werkstätte

evtl. mit Wohnung, mit elektr. Anschluss, zu verpachten. Dieselbe eignet sich für Mechaniker, Schlosser, Dreher oder Wagner. Näheres zu erfah. u. Nr. 334875 in der Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

## Milchgeschäft, 108-110 Str.

Offerten unter Nr. 334823 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

## Geschäftsverkäufe

aller Art befragt reell u. diskret ohne Vorpfand, ohne Verbindlichkeit. Offerten unter Nr. 334572 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Schube, Stiefel n. f. w. zahlb. und bietet um Offerten 11263.52.2  
Weintraub, Kronenstr. 52.

Auf Teilzahlung

# MÖBEL

liefern zu äussersten Preisen  
Gegens. Diskretion Anfr.  
erb. u. 1099 a. d. Exp.  
d. Bad. Presse

A- u. C-Clarinette billig zu verkaufen. Zirkel 11a, 2. Stod.

Die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit.

Herr Stadtrat a. D. Dr. Luther, Berlin, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen und des Preussischen Städtetages, hielt auf der letzten Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger zu Köln, einen Vortrag über die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit, der auch für weitere Kreise ein so großes Interesse hat, daß wir ihn hier im Wortlaut folgen lassen. Herr Dr. Luther führt folgendes aus:

„Darf ich Sie bitten, sich für einen kurzen Augenblick mit mir in die Urzeit der menschlichen Gesellschaft zurückzuversetzen? Damals gab es weder Presse noch Staatseinrichtungen oder Kommunalverwaltungen. Die Funktionen des öffentlichen Lebens wurden noch ohne Differenzierung von der Gesamtheit ausgeübt. Erst später hoben sich einzelne übermächtige Führer aus der Schaar der Menschen heraus und wiesen zu neuen Lebensgestaltungen den Weg. Der alte Zustand wird nie wiederkehren. Wollten wir heute den Versuch machen, in einer kleinen Gruppe einen neuen contrat social nach dem Vortragsformular eines gewissen Jean Jacques Rousseau abzuschließen und uns loszulösen von dem unendlich verwidelten Bau der modernen Kultur, so würden wir das goldene Zeitalter ohne Verwaltungsorganisation und ohne Presse doch nicht wiederfinden. Es würde uns ergehen wie jenem Redakteur Konrad Wolf, der seine Mühe am Nordpol dazu benutzen will, um unter den Robben die Anfänge journalistischer Bildung zu verbreiten. Wir würden atavistisch mit uns schleppen, was wir durch die Jahrtausende erworben haben. Wir würden zum mindesten auch im kleinsten Kreise Verwaltungskommissionen bilden und eine Zeitung herausgeben. Als ich einmal einige Wochen auf dem Ocean umherwanderte zu einer Zeit, wo die drahtlose Telegraphie den Schiffen noch nicht einen täglichen Depeschendienst vermittelte, da hielten wir es auch bald für notwendig, eine Vorzeitung ins Leben zu rufen, obwohl uns diese Zeitung Neugierigkeiten nicht bringen konnte, und die nötigen Kommissionen für Veranstaltungen aller Art fehlen auf den Schiffen auch nicht, wie mir jeder bestätigen wird, der einmal eine größere Seereise gemacht hat. So tief ist das Bedürfnis nach Presse und nach Verwaltung in uns modernen Kulturmenschen eingewurzelt.

Verwaltung und Presse — das Wort Verwaltung als Inbegriff des gesamten Lebens der öffentlichen Dinge genommen als Sammelbegriff für Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung im engeren Sinne, auch das Wort Presse im weitesten Sinne genommen — Verwaltung und Presse sind aber auch die beiden großen Reichen, in denen unser öffentliches Leben Gestalt gewinnt. Je umfangreicher der Kreis der Volksgenossen geworden ist, je größer damit die Aufgaben der Verwaltung angewachsen sind, desto feiner wurde die Organisation der Verwaltung. Heute ist unser ganzes Verwaltungsleben eine große Pyramide geworden. Der Bau der Verwaltung verzweigt sich von unten nach oben und sein letzter Zweck ist, an die Spitze des 65 Millionen Deutschen heraus die geeigneten Männer zu bringen, geeignet nicht immer im Sinne einer durch die Ausbildung und Prüfungen nachgewiesenen Befähigung, sondern die nach der ganzen Organisation des Staatswesens als geeignet berufenen Männer, die die obersten Fragen unseres Staatslebens zu entscheiden haben. Diese Gestaltung des modernen Staates bringt es mit sich, daß die einzelnen Staatsangehörigen am Verwaltungsleben nur aus weiter Ferne teilnehmen. In einer Reihe von Wahltagen erschöpft sich der wesentliche Inhalt dieser Beteiligung. Selbst in denjenigen Staaten, die bei ganz wichtigen Staatsangelegenheiten noch das Referendum kennen, erscheint dieses Referendum mehr als eine Bewirklichung der alten Formel: Volkessimme sei Gottesstimme, denn als eine bewusste Beteiligung des einzelnen an den wichtigen Aufgaben des öffentlichen Lebens.

Gegenüber dieser Verwaltungsorganisation, die durch die Macht der Tatsachen den einzelnen immer mehr von den allgemeinen Dingen des Staatslebens entfernt, ist die andere Reihe unseres öffentlichen Lebens, die Presse. Sie führt den Einzelnen immer näher an die Dinge des Staatslebens heran. Ohne sie würde dem Einzelnen die Möglichkeit auch nur innerer Anteilnahme am öffentlichen Leben auf das äußerste beschränkt sein. Die Presse ist nicht nur eine Frucht unserer papierenen Kultur, die an die Stelle des lebendigen Wortes die Druckerwärme gesetzt hat, sie ist vielmehr bei der Größe unserer Verhältnisse die einzige Ausdrucksform, in der Tatsachen und Gedanken einer hinreichend großen Schaar von Menschen übermitteln werden können. Dem Öffentlichkeit ist ein relativer Begriff. In kleineren Verhältnissen mag eine Volksversammlung schon im wahren Sinne öffentlich sein, in den Verhältnissen moderner Reichenstaaten ist eine Volksversammlung, an der die Presse nicht teilnimmt, eine private Veranstaltung. Nur die Presse mit ihrem Rezensentenkreis ist die Öffentlichkeit. So darf man behaupten, daß die Presse in den großen Staatsgebilden der Gegenwart völlig unentbehrlich ist. In demselben Maße, in dem die Verwaltung, je größer das Staatswesen ist, je mehr die Einzelnen vom Pulsschlag des Staatslebens entfernt, in demselben Maße führt die Presse den Einzelnen an das Staatsleben wiederum heran und zwar gerade in den größten Verhältnissen am wirksamsten. Heute ist es auch geschichtliche Tatsache geworden, daß jede politische Anschauung der Presse bedarf. Politische Parteien, die mit Nachdruck betonen, daß die Verhältnisse des Staates gesund nur da sein können, wo die Menge von einzelnen geführt wird, und die im Rahmen dieses Programms scheinbar der Presse sollten entraten können, haben in Wirklichkeit die Presse nicht minder nötig, als die anderen politischen Parteien, die die Organisation des Staatswesens auf die gleichberechtigte Beteiligung aller aufbauen wollen.

Ist so das öffentliche Leben ein Janusopf, auf der einen Seite Verwaltung, auf der anderen Seite Presse, so dürfte die richtige Gestaltung des Verhältnisses zwischen diesen beiden Mächten von recht großer Bedeutung für das Leben der Gesamtheit sein. Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, ein Verhältnis zwischen den beiden Mächten zu schaffen. Die eine Möglichkeit möchte ich die primitive nennen; sie besteht darin, daß beide Mächte, unberührt die eine von der anderen, nebeneinander ihre Straße ziehen. Dieses bloße Nebeneinander aber verwandelt sich, weil sowohl Verwaltung wie Presse ein Ganzes wollen und dasselbe Ganze wollen, mit Zeitlichkeit in ein Gegenüber. Wir wenigstens scheinen, daß die Geschichte der Gegenwart diesen Erfahrungssatz gelehrt hat. Gleichwohl bin ich im Zweifel, ob ich als deutscher Staatsbürger mich nicht vor der höheren Einsicht des deutschen Reichstages zu beugen habe, der jedoch das Nachrichtenamt für das Kriegsministerium abgeteilt und sich damit für das bloße Nebeneinander eingesetzt hat. Wenn ich aber diese Sorge eines pflichtbewußten Staatsbürgers zurückstelle, um meinen Vortrag überhaupt halten zu können, so will es mir scheinen, als wenn ein fortgeschrittenes Verhältnis zwischen Verwaltung und Presse auf ein Miteinander und sogar ein Durchdringen der beiden Mächte in ihrer Unabhängigkeit angezielt werden sollte. Es sind sogar in beiden Mächten Eigenschaften vorhanden, die vielleicht nie miteinander auszuöhnen sind. In der Verwaltung herrscht oft ein Wille zum Vollenden vor, der nur mit ganz reinen Dingen vor die Öffentlichkeit treten will und ängstlich das Geheimnis hütet, wie der Homunculus „aus viel hundert Stoffen“ kristallisiert wird. In der Presse dagegen geht der stürmische Wille zur Neuigkeit um, der jede Frage des Verdens festhalten möchte. Beide Mächte sind auch eifersüchtig auf ihre Unabhängigkeit. Mit Recht; denn sie müßten ihrer Aufgabe untreu werden, wenn sie die volle Unabhängigkeit nicht wahren. Dennoch ist zwischen beiden ein Verhältnis möglich, in dem jeder seinen eigenen Weg geht und trotzdem dem anderen ein Gehör bleibt. Von diesem Verhältnis zwischen Verwaltung und Presse will ich reden. Indessen, mein Thema ist nur auf Seiten

der Presse unbeschränkt, auf Seiten der Verwaltung handelt es sich für mich nur um die Kommunalverwaltung.

Aber auch in dieser Beschränkung zeigt mein Thema kein einheitliches Bild. Das kommunale Leben hat für die Öffentlichkeit zwei recht verschiedene Seiten. Es gibt einmal ein kommunales Einzelleben und es gibt zum zweiten ein kommunales Gesamtleben. Das kommunale Einzelleben bezieht sich in der einzelnen Gemeinde, im einzelnen Kreis, in der einzelnen Provinz. Wir liegen die Verhältnisse der Städte am nächsten. In ihnen sind gerade in den letzten verflochtenen Jahren die Beziehungen zwischen der Presse und der städtischen Verwaltung immer enger geworden. Freilich, die Presse in ihrer Allgemeinheit kommt für das Arbeiten der einzelnen Gemeinde nicht in Frage; vielmehr entstehen besondere Beziehungen zwischen örtlicher Presse und örtlicher Verwaltung. Ich will die Herren nicht unterhalten durch eine Aufzählung der einzelnen städtischen Nachrichtenämter oder sonstiger Einrichtungen zur Information der Presse und durch eine Erörterung ihrer Vorzüge und Nachteile; ich will nicht davon sprechen, ob diese Einrichtungen in ihrer gegenwärtigen Gestalt die Bedürfnisse der Presse und die Bedürfnisse der Verwaltung schon voll befriedigen oder ob Einrichtungen anderer Art neben ihnen oder an ihrer Stelle angezeigt sind. Gestern ist mir ein Separatdruck aus der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft zugegangen, in dem Dr. Willy Berthold diese Frage in sehr lehrreicher Form behandelt. Aber die allgemeine Frage möchte ich ansprechen, ob die Mitarbeit der Presse an den örtlichen Fragen der einzelnen Stadt auf denselben Grundlagen ruht, wie das Verhältnissen der Presse in die staatspolitischen Aufgaben. Der Nachrichtenendienst kann das Handeln, Dulden oder Unterlassen der einzelnen Gemeinde selbstverständlich in gleicher Weise erfassen und tut es auch oft. Die bestimmende Rolle aber, die die Presse im öffentlichen Leben von Reich und Stadt spielt, beruht darauf, daß jede Zeitung ihr staatspolitisches Programm hat oder doch Männer mit ausgesprochen staatspolitischem Programm in ihren Spalten zu Worte kommen läßt. Ein solches politisches Programm liegt für mein Empfinden auch da vor, wo die Zeitung sich als unpolitisch bezeichnet. Unpolitisch scheint mir zu bedeuten unparteilich. Dieses innige politische Verhältnis drückt sich nicht im Nachrichtenendienst, sondern drückt sich in der eigenen Gedankenarbeit der Zeitung, besonders in den Leitartikeln aus. Will die Presse in ebenso umfassender Weise sich der örtlichen Dinge jeder Kommune annehmen, so muß sie ein ebenso sicheres kommunales Programm, ein kommunales Programm für die einzelne Kommune haben. Ein solches Programm aber ist oft nicht leicht aufzufassen, weil die Männer, die die Kommunalverwaltung leiten, selbst ein solches Programm in der Regel nicht haben. Das Arbeiten der Kommune bewegt sich eben nicht in den höchsten Aufgaben des Volksganges, sondern ergreift nur die örtlichen Dinge. Deshalb ist es oft abhängig von Einzelheiten, die einer systematischen Erfassung sich überhaupt entziehen. Eine weitere Eigentümlichkeit der Verhältnisse in den einzelnen Kommunen liegt darin, daß die Zeitungsleiter besonders in kleineren Kommunen den einzelnen Fragen der Kommunalverwaltung oft mit selbständigem, aus eigener Anschauung gewonnenem Urteil gegenüberstehen, so daß hier die Aufgabe der Presse, Anregerin und Mittlerin zu sein, entweder weniger stark hervortritt oder mindestens erschwert ist. Ueberdies bestehen sehr stark Verschiedenheiten von Ort zu Ort. So ergeben sich aus den besonderen Umständen der einzelnen örtlichen Verwaltung Tatsachen, die das Verhältnis von Presse und Gemeindeverwaltung anders erscheinen lassen als das Verhältnis der Presse zur allgemeinen politischen Verwaltung. Diese Andersartigkeit bedingt in keiner Weise eine geringere Bedeutung der Presse für die einzelnen Kommunen, sie weist nur darauf hin, daß die Aufgaben der Presse verschieden sind, je nach dem Umfang des öffentlichen Lebens, dem sie dient.

Dieser Andersartigkeit besteht nur im Verhältnis der einzelnen Kommunen zu ihrer örtlichen Presse. Sie besteht nicht im Verhältnis des kommunalen Gesamtlebens zur Presse allgemein. Auf das kommunale Gesamtleben aber steuere ich hin als auf das eigentliche Ziel meines Vortrags.

Das kommunale Gesamtleben ist eine Tatsache, die der feinsinnige Gegenwartshistoriker längst beobachtet. Das letzte Jahrzehnt hat dazu allerhand Formen geschaffen, in denen dieses Gesamtleben eine neue Wirklichkeit gewinnt. Es gibt Vereinigungen von Provinzen, Kreisen, Landgemeinden. Die bestorganisierten Gebilde dieser Art aber sind die Städtetage. Daraus entnehme ich als Geschäftsführer des Deutschen und des Preussischen Städtetages für mich die Legitimation, um namens dieses kommunalen Gesamtlebens zu Ihnen als den Vertretern des Gesamtlebens unserer deutschen Presse zu sprechen. Daß trotzdem meine Ausführungen nur meine persönliche Ansicht wiedergeben, ist, da ich ohne Auftrag spreche, selbstverständlich. Unter kommunalem Gesamtleben verstehe ich aber dieses: Ich könnte mir einen Staat denken, in dem das gesamte öffentliche Leben sich an einer Stelle abspielt. Der stark zentralisierte Staat ohne wesentliche Gemeindeautonomie, wie etwa Frankreich, kommt dieser Vorstellung nahe. Unser deutsches Staatsleben dagegen vollzieht sich in drei Ebenen. Die eine Ebene ist das Leben des Reiches, die zweite Ebene ist das Leben der Einzelstaaten, die das Reich bilden, und die dritte Ebene ist das Leben der Kommunen. Diesen drei Ebenen entsprechen drei Stadien der Volksvertretungen: der Reichstag, die einzelstaatlichen Landtage, die Vertretungen der Provinzen, Kreise, Gemeindeangehörigen, als da sind Provinziallandtag, Kreisrat, Stadtverordnetenversammlung. Die beiden obersten Ebenen sind der lehrhaftesten Aufmerksamkeit der Presse gewiß. Das Gesamtleben der dritten Ebene aber wird, wie mir scheint, für das Volksleben unterschätzt.

Denn ich weiß, daß man durch das Kennen von Zahlen die Kraft des Zubörens auch bei dem freudigsten geminten Auditorium auf eine harte Probe stellt, so bitte ich doch, ganz wenige Zahlen nennen zu dürfen, die sämtlich aus den letzten Jahren, wenn auch nicht alle gerade aus dem letzten Jahre stammen. Die Höhe der Staats aller deutschen Gemeinden beträgt ebensoviele wie der Etat des Deutschen Reiches, nämlich 2 1/2 Milliarden. Das Vermögen der deutschen Städte beträgt 10 Milliarden und geht damit etwas über die Anlagewerte der preussischen Staatsbahnen hinaus. Dagegen sind die Städte bescheiden genug, bei den Schulden hinter den Schulden des preussischen Staates zurückzubleiben; sie hatten im Jahre 1907 — dem letzten Jahr, für das eine Statistik besteht — etwa 6 1/2 Milliarden Schulden, während die Schulden des preussischen Staates im gleichen Jahre fast 8 Milliarden betragen; die Reichsschuld freilich stellte sich damals auf nur 4 Milliarden. Von den laufenden Unterhaltungskosten des preussischen Volksschulwesens, die im ganzen für die Städte etwa 200 Mill. betragen, trägt der Staat nur 1/3, die übrigen 2/3 bringen die Gemeinden auf. Wichtiger noch als diese Zahlen scheint mir die Tatsache, daß die Kommunen in vielen Gebieten unseres Volkslebens zu Pionieren der Entwicklung geworden sind. Eine Auffassung, die die Organisation des ganzen Staatslebens in Gemeindeförderung nur duldet und nicht für innerlich notwendig hält, pflegt die Kommunen nur deshalb für dabeisberechtigt zu halten, weil es unmöglich sei, die einzelnen staatlichen Fonds in gerechter Weise auf die einzelnen Landesteile zu verteilen; deshalb müsse jeder Landesteil die Mittel für seine besonderen Aufgaben selbst aufbringen. Diese beschränkende Auffassung steht im letzten Widerspruch mit den Tatsachen. Die große Realcreditfrage, die uns heute alle bewegt, die Erkenntnis, daß die bauliche Entwicklung im Deutschen Reich geradezu in eine Sackgasse geraten zu sein scheint, hat Reich und Staat bisher recht kühl gelassen. Das notwendige Reichsgesetz zur Abänderung des Hypothekendroits ist zwar längst angekündigt, scheint aber im Bundesrat durch irgend

einen bösen Zauber festgehalten zu werden. Geldmittel haben Reich und Staat im großen ganzen nur für die Wohnungen der eigenen Angestellten (Arbeiter und gering besoldete Beamte) bewilligt, haben also nur getan, was viele private Unternehmer auch tun. Die Kommunen aber haben fester zugegriffen, voran die Provinzen mit dem fast überall aufgenommenen und zum Teil durchgeführten Versuch, Pfandbriefanstalten ins Leben zu rufen, sodann die Städte, indem sie in vielfältigster Weise bald durch Barmittel, bald durch Bürgschaften, bald durch Förderung in anderer Form den Realcredit zu beleben versucht haben. Wenn große Erfolge diesen eifrigen Bemühen der Kommunen noch kaum beschieden scheinen, so dürfte das eine keine Ursachen darin haben, daß das Problem nicht örtlicher Art ist, sondern eng zusammenhängt mit der Gesamtwirkung des deutschen Wirtschaftslebens. Das Problem gehört dem Reich. Aber die Kommunen paden zu, weil das Reich Hinreichendes nicht unternimmt. Das soll kein Vorwurf sein, soll aber die Bedeutung des kommunalen Gesamtlebens für das Staatsganze zeigen. Die Kommunen sind eben unendlich beweglicher als Reich und Staat. Ein anderes Problem, das ebenso sicher den Kommunen nicht gehört und dennoch von ihnen angegriffen werden mußte, ist die Frage der Arbeitslosenfürsorge. Auch diese Frage, ob man sie nun in Form einer Sozialversicherung lösen will, oder ob man an eine Organisation des Arbeitsnachweiswesens denkt, oder wie man sich sonst zu ihr zu verhalten genommen ist, ob positiv, ob negativ, kann nur einheitlich behandelt werden für das ganze Reich. Indessen auch in denjenigen Gebieten, die ureigenes Tätigkeitsfeld der Kommunen sind, schreitet die Kulturentwicklung unseres ganzen Volkes auf höhere Stufen empor. Ich nenne als Beispiel die Verwandlung der Armenpflege in Wohlfahrtspflege. Es handelt sich darum, das Volk fürderhin als ein guter Hausvater zu verwalten, nicht erst dazu zu helfen, wenn durch die Hilfe soziale Werte nicht mehr erhalten werden können. Nicht das Ziel sein, dem einzelnen, der nichts leistet, von Gesellschaft wegen das Gnadennot zu geben, sondern das Ziel ist, solchen Existenz, die in Gefahr gekommen sind, fähig zu beizubringen, damit sie wieder wertvolle Volksgenossen werden. Diese Arbeit ist in vergangenen Zeiten oft durch die private Wohltätigkeit geleistet worden. Heute sind dazu die Bande zu locker geworden, die die Menschen miteinander verbinden, heute müssen wir aus der öffentlichen Armenpflege eine Wohlfahrtspflege machen. So haben auch die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft nach Möglichkeit an die Stelle der Krankheitsbehandlung die Hygiene gesetzt. Auch an dieser Entwicklung der Heilkunde oder richtiger der Gesundheitslehre sind die Kommunen stark beteiligt. Aber auch in der Krankheitsbehandlung selbst sind größte Fortschritte auf dem Boden des kommunalen Lebens gemacht worden. Welch ein Unterschied zwischen einem Krankenhaus von vor 50 Jahren und einem Krankenhaus von heute! Ich darf auch hinweisen auf die geradezu ungeheuren Umwandlungen, die die Krankenpflege in der Hand der Provinzialkommunen erfahren hat. Es gibt kaum ein springenderes Kulturdenkmal unserer Zeit als den Gegensatz zwischen einer alten geschlossenen Irrenanstalt und den freien, dorfsartigen Siedlungen, die heute den Irren ein möglichst menschenwürdiges Dasein schaffen wird. Ein Beispiel aus einem ganz anderen Lebensgebiet ist die großartige Organisation, durch die heute Wasser, Gas und Strom den Verbrauchern zugeführt werden. Der Übergang vom Privatbetrieb zum öffentlichen Betrieb, hat sich in der Hand der Kommunen vollzogen. Zurzeit sind neue Verbindungen im Entstehen für die das Schlagwort „gemeinsam-wirtschaftliche Unternehmung“ heißt. Dabei handelt es sich nicht allein um eine Verbindung der Kommunen mit dem Privatkapital. Oft handelt es sich auch um die Verbindung verschiedener kommunaler Körperschaften miteinander. Kreise und Städte haben sich vereinigt zur gemeinsamen Gas- und Elektrizitätsversorgung. Verbindungen zwischen den einzelnen Kommunen spielen eine große Rolle auch in der Befahrung des Landes mit Kleinbahnen, wobei zumeist die Provinzen als kommunale Körper die Führung haben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Mai 1914 gnädigst bemogen gefunden, dem Oberstaatssekretär Mathäus Binkle in Offenburg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli 1914 gnädigst geruht, den Oberrevisor Karl Bühler beim Verwaltungsamt zum Ministerium Höchstes Jahres, der Justiz und des Auswärtigen zu verhehen und den Oberstaatssekretär Friedrich Beer bei diesem Ministerium zum Oberrevisor zu ernennen.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli 1914 gnädigst geruht, die Zollverwalter Heinrich Jung in Waldsloh und Emil Dorn in Mannheim unter Ernennung zu Oberzolldirektoren landesherrlich anzustellen.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbescheidung vom 27. April 1914 auf die Höchste ihren Patronate unterliegende katholische Pfarrei Schöllbrunn Defanats Ottingen, den Pfarrverweser Christoph Eichenlaub in Schöllbrunn, Pfarrer mit Abzug von Aglasterhausen, gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernante ist am 29. Juni 1914 kirchlich eingesetzt worden.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbescheidung vom 3. April 1914 aus der Zahl der von dem Erzdiözesanen Ordinariate vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Iffeln, Defanats Defanats, den Pfarrverweser Ferdinand Behmann in Grafenhausen, Defanats Stühlingen, gnädigst zu benachrichtigen geruht. Derselbe ist am 28. Juni 1914 kirchlich eingesetzt worden.  
Mit Entschließung des Evang. Oberkirchenrats vom 8. Juli 1914 wurden die Finanzsekretäre Friedrich Hummel bei der Evang. kirchlichen Stiftungsverwaltung Offenburg und Richard Thies bei der Evang. kirchlichen Stiftungsverwaltung Karlsruhe zu Kassierern, Finanzassistent Emil Ulrich bei der Evang. Kollektur Mannheim zum Finanzsekretär ernannt.  
Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Grünfeld, Defanats Landa, dem Pfarrverweser Eduard Münch in Grünfeld verliehen. Der Ernante ist am 29. Juni 1914 kirchlich eingesetzt worden.  
Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Kirchdorf, Defanats Willingen, dem Pfarrverweser Karl August Seeger in Kirchdorf, Pfarrer mit Abzug von Buchheim, verliehen. Der Ernante ist am 29. Juni 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:  
13. Juli: Karl Kleindt, Eßendreher, Chemann, alt 50 Jahre.  
— 15. Juli: Rosalinde Kühn, alt 27 Jahre, Ehefrau des Lokomotivheizers Friedrich Kühn; Friedrich Hecht, Schmied, Chemann, alt 44 Jahre; Anna Krieg, alt 38 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Georg Krieg; Karoline Geier, alt 90 Jahre, Witwe des Schmiedemeisters Friedrich Geier.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Anton Herz.  
Josef Barth, Monteur, 48 Jahre alt.  
Bühl. Ferdinand Bräuer, 71 Jahre alt.  
Rheinbörschheim. Richard Scherich, Landwirt, 75 Jahre alt.  
Emmendingen. Franz Reichart, Privat, 71 Jahre alt.

Stellen-Angebote.

Zigarren-Geschäft

Zur Führung einer neuen Filiale am hiesigen Plage...

Konzipient gesucht

zum Eintritt per 1. Oktober auf große Feuerversicherungs-Generalagentur...

Stadtreisender

gegen hohe Provision sucht größere Kohlenhandlung.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte.

Amalienstraße 14b. Vereinsabend jed. Freitag 7/9 U.

Fräulein.

die durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (Adler) für dauernde Stellung gesucht.

Stenotypistin

von diesem an ein großes Geschäft (Mehring) gesucht. Eintritt sofort od. nach Liebererunt.

2 geübte Eisverhäufer

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Eisenwerkstatt, Seifenstraße 47.

Monteure

werden sofort gesucht. 11048 A. E. G. Karlsruhe.

Elektro-Monteure

in dauernde Stellung gesucht. Wilhelm Lipp, Reisingstr. 47.

2 tüchtige Schuhmacher

auf Sohlen u. Fleck f. sofort gesucht. Anhaltstraße 13.

Gipfer gesucht!

Tüchtige Gipfer können sofort eintreten bei 11851 E. & H. Allmendinger, Gipfer- und Stuckaturgeschäft, Karlsruhe i. B., Melandionstr. Nr. 2.

Blattenleger gesucht.

5 bis 6 Mann für Wand u. Boden auf längere Zeit per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 45196 an die Expedition der 'Bad. Presse'. 2,2

Tüchtige Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungsmaschinen finden dauernde Beschäftigung bei Billing & Zoller u. G. Seppelstr. 1.

Intelligenter

junger Mann gesucht, der den Speiseverkauf bedienen kann, zu sofortigem Eintritt. 11992 Hotel Friedrichshof.

Modellstecherlehrling.

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft, Karlsruhe, Biltstraße 5.

Tüchtige Köchin

die Hausarbeit übernimmt, auf 15. Aug. gesucht. Evtl. Zuschläge. Rees, Biltlingerstr. 5.

Mädchen.

das selbständig kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, auch etw. Pflege übern., zu zwei älteren Damen auf 1. August gesucht. 93519 Sophtstr. 10, 2. St.

Mein-Mädchen

das selbständig, bürgerlich kochen kann bei hohem Lohn auf 1. August d. J. gesucht.

Frau Dr. Ziegler Gartenstraße 44b, Telefon 3430.

Ordentliches Mädchen.

welches schon in Stellung war, für häusl. Arbeiten auf sofort od. 1. August gesucht. 935186 Kriegstraße 73, parterre.

Jüngeres Mädchen.

beab. und fleißig, das schon in best. Häusern diente, gesucht. Gelegenheit zum Kochen erlernen. 935182 Kaiserstr. 188, part.

Auf 1. August fleißiges Mädchen.

welches Liebe zu Kindern hat und gute Kenntnisse besitzt, gesucht. 935202 Kaiserstraße 138, 4. St.

Junge Fabrikantenfamilie auf dem Lande sucht auf 1. August tüchtiges Mädchen.

Gelegenheit zum Kochenerlernen ist geboten. Offerten unter Nr. 4607a an d. Exp. d. 'Bad. Presse'. 3,2

Suche zwei Mädchen zu Kindern und leichter Hausarbeit, ein unabhängige Frau, vorzuziehen bei Goldstein, Ludw.-Wilhelmstraße 8.

Ein einfaches Mädchen von 15 bis 18 Jahren für H. Haushaltung auf sofort gesucht. 935090,2,2 Hoffstr. 1, 2. St.

Fleißiges Mädchen gesucht.

934728,2,2 Voelckstraße 22, I.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, oder eine unabhäng. saub. Monatsfrau für sofort od. 1. Aug. gesucht f. leichte Hausarb. 935142,2,2 Hauptstraße 31, III.

Tüchtige Büglerin

für einen Vormittag monatl. Privathaus gesucht. Offerten unter Nr. 935156 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Bubfrau, reinl., für Freitag od. Samstag mittag gesucht.

935183,2,2 Kaiserstr. 188, part.

Bubfrau, gut empfohlene saub., auf sofort, von 8-10 vorm., 1-3 nachm., 1/2 Tag in der Woche, gesucht.

935214,2,2 Gottesackerstr. 2, 3. Stod.

Stellen-Gesuche

Ein tüchtiger, erfahrener Metzger sucht Stelle als Geschäftsführer bzw. 1. Wirt. Off. u. Nr. 935027 an d. Exp. der 'Bad. Presse'. 3,2

Durchaus zuverlässig, nichterz. Mann sucht Beschäftigung

als Bürobedienter, Einzelarbeiter oder dergl. Naution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 935174 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Fräulein,

in allen Handarbeiten bewandert, wünscht Seimarbeit. Dasselbst können auch Kinder unterwiesen werden. Zu erf. unt. Nr. 935111 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Jüngere, reinliche Frau sucht Seimarbeit.

Offerten unter Nr. 934663 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. Staatsl. gepr. Wochenbett-Pflegerin sucht Pflege auf 1. Aug. od. fr. Dieselbe nimmt auch Kinderpflege, sowie Pflege bei leid. Dame an. Offerten unter Nr. 935177 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Besseres Mädchen,

von auswärts, mit guten Kenntnissen, sucht Stelle an Kindern. Off. Offerten unter Nr. 935197 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Frau, 21 J., a. gut. Fam., bisher in Condit.-Geschäft tätig, erl. in Restaurationstätigkeit, sucht Stelle als Servierfräulein.

Off. an Emma Köster, Gln a. Hb., Gledengasse 70. 935201

Besseres Zimmermädchen

in langj. Vertrauensstellung in feinstem Hause, mit bester Empfehlung, wünscht anderw. ähnl. Engagement per 1. Aug. a. er. od. später. Offert. unter Nr. 935099 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2,2

Mädchen, 16 Jahre alt, aus achtb. Eltern, dazw. Familie, das gut kochen kann, sucht Anfangsstelle als Zimmermädchen, am liebsten an Kindern. Offert. u. Nr. 934982 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2,2

Haushälterin

32 J. alt, tüchtig im Haushalt u. Wochen, sowie im Nähen u. Wägen, etwas bewandert in der Krankenpflege, sucht Lebensstellung bei einem alt. Herrn od. frauenlosem Haushalt. Sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn, hier oder liebsten auswärts. Offerten unter Nr. 935030 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 4,2

Anständiges, freies, ruhiges Mädchen

vom Lande sucht Dauerstellung bis 1. August, am liebsten wieder auf dem Lande, in ein Privat- od. Schulhaus. Offert. unt. Nr. 935063 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2,2

Geliche, fleißige Frau (Witwe) sucht f. Nachmittags Monatsstelle, am liebsten Weststadt. 935203 Kaiserstr. 35, Dachhof.

Vermietungen

Fabrik-Anwesen

Nähe Mühler Krug, ca. 1000 qm überbaute Fläche, mit Büro-Räumlichkeiten und großem Lagerplatz sofort preiswert zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 11973 an die Expedition der 'Badischen Presse'. 2,1

Schöner Laden

mit Wohnung, großen Kellern u. Stallung für 2 Pferde auf 1. Okt. zu vermieten. 11974,2,2 Näh. Bähringerstr. 28 im Laden oder Rintheimerstraße 10, part.

Laden zu vermieten

mit 2 Zimmerwohnung, Nähe von Schulen und Kaminen sofort oder später. 11910,3,1,2,2 Näheres Rellenstraße 1, 2. St.

Laden mit anstöß. Zimmer und Keller, in der Rüburrerstr., nächst der Kriegstr., per 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres im Zigarren-Geschäft Kriegstraße 3 a. 935163,2,2

Schöner, heller Laden, f. jed. Geschäft passend, in best. Lage d. Oststadt, bei umständlicher mit od. ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 18, Weinladen. 935161

Laden in Rastatt, Kaiserstr., für jede Branche pass., v. bald od. später billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 935170 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 1. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter 4. St. 2017

Vorfstraße 10, 3. Stod, schöne Wohnung

v. 7 Zimmern, Veranda, 2 Manfarden, 2 Keller, Waschküche u. Trockenreifer, Dienstreife u. Gärten auf 1. Oktober zu vermieten. 11720

Wohnung,

7 Zimmer und Nebenräume ab 1. Okt. oder vorher zu vermieten. 12004,2,2 Kaiserstraße 151.

Sophiarterre-Wohnung

in schöner Lage der Gartenstraße, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und sonstig. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gartenstr. 32, 2. St. 934980,2,2

5 Zimmerwohnung Vorholzstraße 22

mit Badezimmer, 2 Speisekammer, schöner Veranda, u. übl. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Karlsruferstr. 94, part. Tel. 2063. 934065

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. per sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres Rudw.-Wilhelmstraße 10, IV. 1. 934065

Kronenstr. 17a

ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung, vollständig neu hergerichtet, nebst reichlichem Zubeh. per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Näh. i. Schubgesch. 11984

Schöne 3 Zimmerwohnung, Balcon, Veranda, f. Sub., an ruhige, kl. Familie zum 1. Oktober zu vermieten. 935111,2,2 Näh. Ludw.-Wilhelmstraße 18, Weinladen.

Rintheimer Straße 20

schöne Dreizimmerwohnung im II. Stod, mit Bad, Balkon, nebst Gartenanteil, per 1. Okt. zu vermieten. 11676,2,2 Näheres parterre.

In der Winterstraße, R. d. n. Bahnhofes, ist eine geräumige 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. (Seitenbau) an eine fleißige, ruhige Familie, auf 1. Oktober zu vermieten. 934580

Zu erfragen Sofienstraße 114, II. rechts.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 4. Stod auf 1. August wegzugehen zu vermieten. 935011,2,2 Näh. Parkstraße 15, 4. Stod.

Adlerstraße 45, Ecke Kriegstr.

ist im 2. Stod schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, sowie einer Manfarden per 1. Oktober zu vermieten. 11613,2,2

Brauerei K. Kammerer, Kriegstraße 113.

In ruhiger, vornehmster Lage ein herrschaftliches Einfamilienhaus

mit 8 geräumigen Zimmern, Diele, Loggia und reichl. Zubeh., herbeilehnt mit Warmwasserheizung, Elektr. u. Gas, sowie Garten per 1. Oktbr. 1914 zu vermieten, besonders geeignet für einen Arzt. Näheres bei 9749\* G. Bausback Söhne, Wilhelmstraße 63.

Große Bureau-Räumlichkeiten

mit großen Nebenräumen und schönes, helles Lager, Parkette gelegen, mit einigen Auslage-Beisitzern in zentraler Lage baldmöglichst abzugeben. Offerten unter Nr. 11977 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Laden

(Erladen und kleiner Laden) beim neuen Hauptbahnhof, Neubau, Bahnhof-Schneckerstraße, per September oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Hauptstraße 9, II. Telefon 1815 u. 3252 oder bei Herrn Kornland, Kaiserstr. 56. 93801

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, 2 Manfarden, 2 Kassetts, Dienstreife, nebst reichl. Zubeh., evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Friedrichstraße 40, 3. Stod, auf 1. Oktober zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 1141\*

Herrschaftswohnungen.

Im Hause Kriegstr. Nr. 97a ist der erste und zweite Stod, bestehend aus je 6 schönen Zimmern

und je einem großen Fremdenzimmer im 4. Stod, sowie sonstigen reichlichem Zubeh., anderweitig zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näheres beim Eigentümer. 10953\*

K. Gössel, Kriegstr. Nr. 97, Büro im Hof.

Dachstraße 40 c schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, Balkon, 2 Keller, Manfarden, auf 1. Oktober zu vermieten. 934846

Näh. 3. Stod, oder Friedrichstraße Nr. 69, 1. Stod.

Draisstraße 1, Ecke Cabelsbergerstraße, im 3. Stod, schöne, moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. I. 934000

Durlacherstr. 87 ist eine freundl. Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Keller u. Hofstall, auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 934809

Offenweinstr. Nr. 22 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Kammer, Vorder- und Hinterveranda, auf 1. Oktober zu vermieten. 934558

Zu ertra. 1. Stod, links.

Friedenstr. 24, Seitenb., 2. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung mit Hof auf 1. August zu vermieten. 934840

Weißelstraße Nr. 12 schöne große 2 Zimmerwohnung mit Veranda, Gas, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 1. Oktober zu vermieten. 935165,2,2 Näheres 1. Stod.

Geranienstraße 15, part., Wohnung von 3 großen Zimmern, Bad, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stod, II. 934825,6,5

Georg-Friedrichstraße Nr. 22 ist im 2. Stod, rechts, eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. auf 1. Oktober ds. 36. Näheres bei Herrn Martin, im 5. Stod daselbst, oder Kriegstraße Nr. 126, auf dem Büro. 11707\*

Dans Thomaststraße 3 ist im 2. St. eine schöne 4 Zimmerwohnung per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. Ansuchen zwischen 10 u. 2 Uhr.

Diesstr. 69, 2. Stod, schöne, große 4 Zimmerwohnung mit Erker, Bad, 2 Manfarden, Keller, auf sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 934848

Dumboldstraße 14 schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod, samt Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre, links. 935166

Kaiserallee 59 ist eine sehr schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, 2 Manfarden u. 1 Keller per 1. Okt. 1914 zu vermieten. 11167

Kaiserstr. 97, 1 Treppe hoch, ist eine hübsche Herrschaftswohnung mit 6 großen Zimmern, u. Balkon, Gas und elektr. Licht, jed. Zimmer mit bei. Eingang, Küche, Bad, 2 Manfarden u. Keller, auf Okt. oder später zu vermieten. Für Herrn Rechtsanwalt od. Arzt, vortz. zügig geeignet. 1987,2,1 Näheres im 3. Stod daselbst.

Karlsruferstr. 82, Ecke Kurvenstraße, ist im 3. Stod eine Wohnung von 5 schönen Zimmern, Küche mit Wabenschluss, 2 Manfarden, 2 Keller, elektr. Licht und Gas auf 1. Oktober zu vermieten. 934832,2,2 Näheres 1. Stod, rechts.

Karl-Wilhelmstraße 24 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung in 2. Etage, Balkon, ohne vis-a-vis, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. parterre. Daselbst ist eine Manfarden mit Ofen per 1. Aug. zu vermieten (gerade Wände). 935115,3,2

Kärcherstraße 59 ist 2 Trepp. hoch eine schöne, große Dreizimmerwohnung mit 2 Balkonen und Bad für 540 M. auf sofort oder später zu vermieten. Schöne, freie Lage in d. Nähe der Grenadierstraße, Näh. Kärcherstr. 59, Aden. 9342a

Elegant möbl. Zimmer m. voller Pension an besten Herrn, mit Badegelegenheit, ist auf 1. Aug. zu vermieten. 934986,3,2 Waldstraße 8, 3. Stod.

Gut möbliertes Zimmer an sol. Arbeiter sofort oder später zu vermieten. Zu erf. Stadtmießer, 32, St. II. Hs.

An soliden Arbeiter per sofort Zimmer zu vermieten. 935210 Amalienstr. 53, I. Stb.

Gut möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort oder auch später zu vermieten. 935211,2,1 Amalienstraße 19, III.

Nettes, möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, an Fräulein sofort billig zu vermieten. 935171 Waldstraße 29, III. Maier.

Solider Arbeiter findet billige Schlafstelle. 935179 Zu erfragen Markgrafenstraße Nr. 43, 4. Stod, Hinterhaus.

Adlerstraße 15, II., links, gut möbl. Zimmer zu verm. 935167

Adlerstraße 45, Ecke Kriegstr., 2. Et. hoch, ist gut möbl. groß. Zimmer in freier Lage auf 1. August zu vermieten. 935122

Bürgerstraße 6, 2. St., ist großes, schön möbl. Zimmer zum 1. Aug. zu vermieten; daselbst ein kleineres Zimmer zum 15. August. 935009

Derrenstr. 60, 2 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer, ohne vis-a-vis an ruhigen, soliden Herrn auf 15. Juli oder 1. August zu vermieten. 934803

Kaiserstraße 79, 4. Stod, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer an besten Herren oder Fräulein zu vermieten. 935168

Karlstraße 74 III., ist schön möbl. Zimmer zu vermieten. 934947

Karl-Friedrichstraße 1, 3. Stod, Eingang Bittel, ist gut möbliertes Zimmer, sep. Eingang, mit Schreibtisch, gleich zu vermieten. 935010

Kreuzstraße 16, 1 Treppe, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter log. Kost u. Wohnung zu bill. Preis. 935009

Leffingstraße 13, 3. Stod, ist gut möbl. Zimmer mit guter Pension per sofort zu vermieten. 934555

Reifenstraße 33, 2. Stod, an Gartenveranda, ist ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 935176

Rüburrerstr. 23, 3. Stod links, ist gut möbl. Zimmer, sowie Manfardenzimmer (gleich oder später zu vermieten. 935066,2,2

Schillerstraße 50, Gartenhaus, gut möbliertes Zimmer zu 12 M. zu vermieten. 934748

Sofienstraße 41, eine Treppe, fein möbliertes Zimmer weg. Abr. abzugeben, eventl. vorübergehend; auch schönes Manfardenzimmer für Dame. 935181

Waldstr. 50, Stb. 4. St., ist möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 935148,2,2

Waldhornstr. 14, 2 Treppen rechts, nächst dem Schloßplatz ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Aug. sehr preisw. abzerm. 934000

Welfenstraße 18, 2. Stod, rechts, ist gut möbliertes Zimmer bis 1. August zu vermieten. 934863

Bittelstr. 8, p. rechts, ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. Aug. zu vermieten. Einanga separat.

Miet-Gesuche

Wohnungs gesucht!

Weg. Verlegung nach Karlsruhe schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung

in gutem Hause per 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. 4514a Off. erb. an Eug. Klenzie, Weidbergr. Bahnhofsstraße Nr. 31

3 Zimmerwohnung sucht

Beamter mit Schwestern auf 1. Okt. in guten Hause (evtl. auch Vorort) Offerten mit Angaben über Gas, elektr. Licht, Bad und Preis unter Nr. 935207 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Auf 15. September wird ein nach Süden od. Südwesten geleg. hübsch möbl. Zimmer

zwischen Karl- u. Weidbergr., wenn möglich mit sep. Eingang, gesucht. Offerten unter Nr. 935178 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2

2 gut möbliert. Zimmer

per 1. bezw. 15. August gesucht. Ingenieur Ertinger bevorzugt. Gest. Angebote mit Preisangabe erbitten unter Nr. 935152 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2

Stiller Mieter

sucht zum 1. Okt. 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) in ruhige Haus, womögl. mit Pension. Angebote unter Nr. 935031 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3,1

Einfach möbl. Zimmer od. gut Schlafstelle gesucht.

Offerten unter Nr. 935146 an die Expedition der 'Bad. Presse'. 2

Unmöbliertes Zimmer auf 1. Aug. zu mieten gesucht. 935200

Offert. L. B. bahnhofslagernd erb

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, in freier Lage, bei Beamtenwitwe an soliden Herrn zu vermieten. Ludw.-Wilhelmstr. 40a, 3 Et. 935146

Zwei möblierte, ungenierte, Zimmer an Herren oder Fräulein sofort zu vermieten.

Auch erhalten Herren u. Damen daselbst guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 11906,2,2

Speisehaus Ph. Bechtel, Steinstraße 21, Hinterhaus.

# Inventur-Verkauf

Die sich in grosser Anzahl während dem Inventur-Verkauf angesammelten **Wollstoff-Reste** werden Freitag, den 17. ds. ausnahmslos mit

## Mk. 1.- per Meter

 abgegeben.

Aeusserst günstige Gelegenheit für **Blusen, Kleider** und **Kostüme.**

169 Kaiserstrasse.

Grosshandlung.

# Leipheimer & Mende

## Bergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage der Stadtgemeinde Durlach sollen nachstehende Arbeiten für den **Neubau eines Volksschulhauses mit Turnhalle und Dienerswohnung** in der Altstadt in Durlach im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

1. Gipfelfarbeiten; Innen- und Außenputz.
2. Installationsarbeiten:
  - a. Wasserleitung.
  - b. Gasleitung.
  - c. Gufrohrleitungen.
3. Entwässerungsanlage (Steingängeleitungen).

Die Vertragsbedingungen und Pläne können jeweils vormittags von 10-12 Uhr auf dem Büro des Architekten **Wilhelm Sadberger** in Durlach, Schlossstr. 7, eingesehen werden, wobei die Angebotsformulare kostenlos und so lange Vorrat vorhanden, bereitgestellt werden. Weitere Unterlagen, wie Zeichnungen etc., können gegen Erstattung der Selbstkosten erworben werden. Die Abgabe sämtlicher Unterlagen erfolgt nur an Unternehmer oder deren beglaubigte Stellvertreter.

Die Angebote müssen schriftlich, verschlossen und entsprechend gekennzeichnet, bis längstens **Dienstag, den 21. Juli 1914**, vormittags 9 Uhr, portofrei auf der Kanzlei des Rathauses Durlach eingebracht werden, wobei die Eröffnung der Angebote um 11 Uhr im Beisein der etwa erschienenen Bewerber erfolgt.

Der Bauherr sowie die Bauleitung behalten sich ausdrücklich das Recht der Wahl unter den Bewerbern vor, gleichgültig ob Preis- oder Mindestfordernder. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Durlach, den 15. Juli 1914. 4503a.2.2  
**Wilhelm Sadberger, Architekt, Durlach.**

## Arbeitsvergebung.

Im Auftrag des Stadtrats der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe habe ich nachstehende Bauarbeiten für die **Stadtgartenbauten** am neuen Bahnhofplatz hier zu vergeben und zwar:

1. Malerarbeiten.
2. Anoleumlieferung samt Verlegen.

Die Angebotsformulare hiezu können bei Unterzeichnetem abgeholt werden. Dasselbe sind auch die Angebote bis zum Samstag, den 18. Juli d. Js., vormittags 12 Uhr — mit entsprechender Aufschrift versehen — einzu-reichen.

Die Eröffnung findet statt:  
a) für Malerarbeiten: 12 Uhr  
b) für Anoleumlieferung: 11788  
Karlsruhe, den 11. Juli 1914.  
**W. Vittat, Architekt, D. V., Kaiserstr. 225 III.**

## Berdingung.

Die **Schreinerarbeiten** für ein Sammergebäude, 2 Ställe und eine Schmiede für **Trainabtl. Nr. 14** in Durlach, sollen im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote sind bis zum Mittwoch, den 22. d. Ms., vormittags 9 Uhr, portofrei an das **Militärbauamt Karlsruhe, Kaiserstr. 21**, einzubringen. Die Bedingungen-Unterlagen liegen im **Militär-Neubauamt Durlach, Poststr. Nr. 8** auf und können, soweit Vorrat reicht, gegen portofreie Einreichung von 1.20 (eine Briefmarke) vom **Militär-Bauamt Karlsruhe** bezogen werden.

**Militär-Bauamt Karlsruhe.**

## !! Aufgepaßt !!

Wer abgelebte Kleider hat und möchte sie gern verkaufen, Der schreibe mir eine Reichspostkarte, Ich zahle einen hohen Preis, Das jeder kann bezeugen, 2018\* Wer die Adresse noch nicht weiss, Der kann sie unten sehen! Auch werden Möbel, Weisszeug, Pfandscheine angelauft.

**H. Maier, Markgrafenstr. 16.**



**RHENUS-BORAX SEIFENPULVER**

Einzig in seiner Art  
Paket 15 Pfg.

Eine diesige, leistungsfähige Möbelfabrik, mittleren und besseren Genre, liefert an zahlungsfähige Käufer **Möbel auf Ziel** zu Kassapreisen. Offerten unt. Nr. 10477 an die Exped. der „Bad. Presse“ 14.8

## Einbruchdiebstahl- u. Beraubungs-

versicherung empfiehlt sich zur gegenwärtigen Rettszeit. Nach statistischer Feststellung kommen mehr Einbruchdiebstahl- und Beraubungsfälle als Brandschäden vor. Zum Abschluss solcher Versicherungen gegen mäßige Prämien und ohne lästige Sicherheitsvorschriften empfehlen sich

## „Allianz“

versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin  
Generalagent **W. Rothmel** in Karlsruhe, Douglasstr. 10, sowie die bekannten Platzvertreter. 4285a

## Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Eisenbahn-Fahrzeuge.  
**Wieg-Waagen, Tabak-Waagen, Magazin-Waagen** in modernen Laufgewichts-Konstruktionen 2287.12.11  
**Dezimal-Waagen** in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung

## Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe,

**Banmeisterstr. 32.**  
Umbau älterer Waagen in modernen Konstruktionen; garantiert aichfähige Instandsetzung von Waagen aller Systeme! Verbeiführung amtlicher Abwägungen. — Tüchtige Monteur sende nach allen Orten. — Feinste Referenzen. — Probefahrte auf Verlangen.

## Für Gesangvereine - Saalbesitzer

Ein **Stuckflügel**, kreuzsaitig, wie neu erhalten 650.—  
(Seiler) Mk.  
Ein **Flügel**, Stuttgarter Fabrikat, tadellos im Stand 250.—  
Mk.  
Ein **Tafelklavier**, kreuzsaitig, mächtig im Ton 250.—  
Mk. 935077.2.2

## G. Stöhr, Pianofortebau. Elektr. Betrieb.

**Karlsruhe, Ritterstr. 11, Telephon 3397.**

## Großer Hotel-Abbruch!

Vom **Mittwoch, den 1. Juli** werden vom Abbruch **Edel Plu-menstr. u. Ludwigstr.** in Karlsruhe billig abgegeben:  
ca. 150 cbm gutes **Bauholz**,  
ca. 2000 qm **Fußboden-Bretter**,  
ca. 150 schöne, passende **Zimmertüren**, **Eingangs-Benbel**, **eiserne Türen** und **verschiedene Glasabschlüsse**,  
ca. 80 **Fenster** samt **roten Sandsteingestellen** und **Balustraden**,  
eine **größere Partie** **Falz- u. gewölbte Ziegel**,  
2 **komplette Schanfenster** mit **Steingestell** mit **mittlerer Eingangstür**,  
**verschiedene Dimensionen eiserne Träger, Säulen, Eisenbahnstienen** etc.,  
**Wand- und Bodenplatten**,  
eine **schöne Wandvertäfelung** aus **Holz** im **Weinzimmer** des **Hotels**,  
eine **größere Partie** **Mauer- und Backsteine**.  
Näheres auf der **Abbruchstelle** oder 10832\*

## Gebr. Griesinger,

**Eggenstein (A. Karlsruhe), Telephon 5635.**

## Gebäude-Abbruch.

Vom **Montag, den 6. Juli** ab werden vom Abbruch der Häuser **Westliche Karl-Friedrichstr. Nr. 161 u. Raitstr. 1-15** in **Wörz-** heim billig abgegeben:  
ca. 300 cbm **Bauholz**, ca. 3000 qm **Fußböden** und **Bretter**, ca. 250 **guterhaltene Zimmertüren**, ca. 150 **Fenster** mit **Steingestelle**, ein **größeres Quantum** **Dachziegel**, sowie **Backsteine** und **Mauersteine**.  
Näheres auf der **Abbruchstelle** oder 11447.6.5

## Martin Rotheis, Karlsruhe,

**Gludstr. 17, Telephon 1928.**

## Große Posten

angekauft, weisse und bunte  
**Bettendamast-Bette**  
in nur extra Ia. Qualität sind enorm billig abzugeben. Sehr lobnend für **Bräutleute**.  
**Kaiserstr. 133, eine Treppe hoch**  
Edle **Katzen- und Kreuzstr.**



**Wohnungs-Einrichtung.**  
Schlafzimmer, poliert Nussbaum  
Speisezimmer, alles Eisen, Buffet, Servierisch, Quartisch, 4 Stühle, 1 Divan  
Küche mit **Wasserkocher**, **Wasserpumpe**, **Wasserschloß**  
675.—  
Besichtigung ohne Kaufzwang.  
**Jul. Weinheimer**  
Kaiserstr. 81/83

## 25

**Anzüge, Raß, Nr. 211.** alle Größen, gut erhalt., **spottbillig**.  
**Fridenberg, Fähringerstr. 28, 2. St.**  
Geiragene 93468.2.2

## Kleider

Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weisszeug, **zahl am besten**.  
**J. Groh, Markgrafenstr. 6.**



**MELBAN**  
DAS MEHL DER DIÄT  
SUPPEN-  
EI  
34 TELLER 10

## Hautausschlag

„Ihr „Saluderna“ hat mich von einem schweren **Hautausschlag** **rasch u. völlig befreit**. 1000 Dank **E. Philipp, Aufseher**. Verzi. warm empf. „Saluderna“ ist eine neuartige medizinische Seife in welcher Form u. Inhalt pro Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form). In **Karlsruhe** bei **W. Tscherning, W. Baum, G. Vieler, Carl Roth, O. Mayer u. Th. Walz, Drogerien**; in **Mühlburg**: **Max Straub**; in **Durlach**: **H. Peter**; in **Erlingen**: **Hof. Hof.**

## Für Vereine und Besucher des Tellspiels!

## Gasthaus z. Löwen, Rastatt

am **Marktplatz**.  
Gut bürgerliches Haus. Saal für 6-700 Pers. Mittagstisch, eig. Schlachterei. Nur selbstgezogene Weine. Hofbrauhaus-Bier. Fremdenzimmer. 4019a.8.4  
Telephon 171. Besitzer: **Jakob Steiger**.

## Erholung finde ich im Wald-Hotel Hohbergsee Lahr i. Baden.

Ruhige, gesunde Lage im Schwarzwald. Pension Mk. 4.50-6.00. Prospekt durch **Eugen Hildebrand, Tel. 342.**

## Seebad Middelkerke bei Ostende. Villa des Roseraies

empf. Familienpens. m. Aussicht a. Meer. Vorz. Küche. El. Licht. Man spr. deutsch.

## Uetliberg bei Zürich. Hotel und Pension Annaburg. 814 m ü. M.

Vorzügl. Luftkurort in idyllischer Lage, inmitten Waldungen und mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. k.o. d. d. 1791.8.8  
Bes. **E. Streicher**.

## Großer Bilderausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich **religiöse Genre- u. Landschaftsbilder** mit **20 bis 50 Prozent Rabatt**.

**Samstags- u. Sonntagshandlung A. Mülthaler, Karlsruhe, Grobprinzenstr. 26.**  
Sonn- und Feiertags geschlossen. 10456

## Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe Herrensocken

empfiehlt in erprobt besten Qualitäten billigst  
**C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.**  
Rabattmarken. 11959  
NB. Das Anstricken wird raschestens und pünktlich besorgt.

## Hanf-Couverts

mit **Firmadruck** liefert **rasch und billig** die **Druckerei der „Bad. Presse“**